ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2008 - Methodenbericht zur Testerhebung 2008 des Sozio-oekonomischen Panels - Persönlichkeit, Gerechtigkeitsempfinden und Alltagsstimmung

SOEP Survey Papers, No. 69

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2012) : SOEP 2008 - Methodenbericht zur Testerhebung 2008 des Sozio-oekonomischen Panels - Persönlichkeit, Gerechtigkeitsempfinden und Alltagsstimmung, SOEP Survey Papers, No. 69, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/61594

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SOEP The German Socio-Economic Panel Study

69

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin 2012

SOEP 2008 – Methodenbericht zur Testerhebung 2008 des Sozio-oekonomischen Panels – „Persönlichkeit, Gerechtigkeitsempfinden und Alltagsstimmung"

DIW BERLIN

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
http://www.diw.de/soepsurveypapers

Editors:
Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2012. SOEP 2008 – Methodenbericht zur Testerhebung 2008 des Sozio-oekonomischen Panels – „Persönlichkeit, Gerechtigkeitsempfinden und Alltagsstimmung". SOEP Survey Papers 69: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

SOEP 2008 – METHODENBERICHT ZUR TESTERHEBUNG 2008 DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS – „PERSÖNLICHKEIT, GERECHTIGKEITSEMPFINDEN UND ALLTAGSSTIMMUNG“

München, 2009

Reprint 2012

1. Anlage der SOEP-Testerhebung 2008 4

2. Feldbearbeitung und Stichprobenstruktur 6

3 Erhebungsinstrumente 10

3.1 Einkommen und Gerechtigkeitsempfinden 10

3.1.1 Vignetten 10

3.1.2 Sonstige Fragen zu Einkommen und Einkommensverteilung 16

3.2 Alltagsstimmungen 18

3.3 Klassifikation von Charakterstärken 21

3.4 Differenzierte Klassifikation zur Erfassung von Krankheiten 26

3.5 Offene Textnennungen: „größte Probleme im Leben“ und „besonders lebenswerte Dinge“ 29

Anhang 1 Fragebogen
Anhang 2 Screenshots der CAPI-Befragung

1. Anlage der SOEP-Testerhebung 2008

Im Rahmen des Sozio-oekonomischen Panel wird das Fragenprogramm der kommenden Erhebungswelle jeweils durch einen Pretest im Sommer des Vorjahres vorbereitet. Vorrangiges Ziel ist es, insbesondere neu aufgenommene Fragenkomplexe oder Modifikationen bestimmter Fragen zu erproben. Die Testerhebungen des SOEP gehen seit mehreren Jahren aber deutlich über das bei Befragungen übliche „Pretestformat" hinaus. Seit dem Jahr 2002 werden im Kontext der erweiterten Testerhebungen des SOEP eigenständige Bevölkerungsbefragungen mit ca. 1.000 Befragten und einem, für wissenschaftliche Forschungszwecke voll auswertbaren Datenbestand durchgeführt, der weit mehr als gewöhnliche Pretestanalysen zulässt.

Die Erweiterung des normalen Pretestverfahrens bezieht sich auf vier Aspekte bzw. Komponenten:

- Der Umfang der Stichprobe beträgt ca. 1.000 Befragte. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Wohnbevölkerung Deutschlands ab 16 Jahren angelegt.
- Das Fragenprogramm ist erheblich ausgeweitet. Es orientiert sich grundsätzlich an den für das SOEP geplanten neuen Themen, behandelt diese aber häufig in größerer Breite bzw. Varianten. In der Regel werden mehr Frageninstrumente getestet als letztlich in der SOEP-Haupterhebung eingesetzt werden können. Außerdem werden Themen bzw. Fragen einbezogen, die für die SOEP-Haupterhebung nicht vorgesehen, jedoch im Zusammenhang mit dem spezifischen Repertoire an SOEP-Variablen von Interesse sind. Zu diesem Zweck wird ein Kern von SOEP-Standardfragen in den Fragebogen mit aufgenommen.
- Die Befragung wird durchgängig mit computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) durchgeführt (während in der Haupterhebung der größere Teil der Interviews mit herkömmlichen Papierfragebogen durchgeführt wird). Damit bestehen erheblich verbesserte Möglichkeiten zum Einsatz experimenteller Testverfahren.

Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt bei der Erprobung innovativer Befragungskonzepte und -instrumente im Wesentlichen auf vier Themenbereichen:

- Subjektive Bewertung von Einkommensgerechtigkeit, konkret die Bewertung von Erwerbseinkommen unter Einsatz so genannter Vignetten (faktorieller Survey).
- Alltagsstimmung: Selbsteinschätzung der Befragten nach der Verteilung von „Stimmungslagen" in einer „typischen Woche" (habituelle Stimmung).
- Fragen zu „Charakterstärken", wobei es sich um eine erstmals eingesetzte Übersetzung und Modifizierung der deutschen Fassung der *Values in Action (VIA) – „Classification of Strengths"* handelt.
- Neue Fragen zur Erfassung von (chronischen) Krankheiten.

Über die vier Blöcke hinaus wurden auch einzelne, neue Fragen getestet – auf die wichtigsten

von ihnen nehmen wir in **Kapitel 3** Bezug.

Der folgende Pretestbericht beschreibt zunächst in **Kapitel 2** kurz das Design der Erhebung im Hinblick auf Stichprobenziehung und die realisierte Nettostruktur der Stichprobe. **Kapitel 3** widmet sich den einzelnen Innovationsmodulen der Testerhebung, wobei wir uns weitgehend auf die Vorstellung der Fragen bzw. Erhebungsinstrumente und auf die Darstellung erster Erfahrungen mit den erprobten innovativen Konzepten beschränken.

2. Feldbearbeitung und Stichprobenstruktur

Während im SOEP alle Personen ab 16 Jahren in den Teilnehmerhaushalten befragt werden und ein ganzes Set unterschiedlicher Fragebogen eingesetzt wird, erfolgt die Testerhebung nach Standardregeln allgemeiner Bevölkerungsumfragen: Es gibt *einen* Fragebogen, der von *einer* Person im Haushalt beantwortet wird. Der Fragebogen ist in **Anhang 1** wiedergegeben. **Anhang 2** enthält ausgewählte Screenshots der beiden Innovationsmodule „Vignetten“ und „Stimmungen“.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 1.8. bis 31-8.2008 durchgeführt. Die Interviewdauer des Fragebogens war auf 45 Minuten angelegt. Der Medianwert liegt exakt bei 45 Minuten.

Tabelle 1:
Ergebnisse der Feldarbeit

Brutto		**2.290**	**100,0%**
	Kein Privathaushalt		1,8%
	Andere neutrale Ausfälle		2,1%
	Sprachprobleme		1,6%
Neutrale Ausfälle insgesamt			**5,5%**
Verbleibende Adressen		**2.167**	**100,0%**
	Im Haushalt niemand angetroffen		20,3%
	Zielperson nicht angetroffen		3,7%
	Zielperson verreist, Urlaub		0,7%
	ZP krank / nicht i.d. Lage		0,9%
	ZP/HH hat keine Zeit		10,8%
	ZP/HH nicht bereit: sonst. Grund		14,2%
Ausfälle		**1.098**	**50,7%**
Durchgeführte Interviews		**1.069**	**49,3%**
	Zu spät eingetroffen	2	0,1%
	Nicht auswertbar	1	0,0%
Auswertbare Interviews		**1.066**	**49,2%**

Aus **Tabelle 1** werden die Ergebnisse der Feldarbeit ersichtlich. Die Ausschöpfung liegt bei etwas unter 50 % des um neutrale Ausfälle bereinigten Bruttos. Dabei ist aber zu beachten,

dass bei einem Standard Random Verfahren weniger strikte Vorgaben an die Interviewer definiert werden können, wenn es um die Dokumentation von bruttobezogenen Informationen geht als z. B. bei einem Random Walk mit getrennten Adressvorlauf. Die Ausschöpfungsquote ist daher nur sehr bedingt mit Response rates von Stichprobenverfahren mit vorab fixem Brutto wie z. B. einer Einwohnermeldeamtsstichprobe vergleichbar.

Die realisierte Stichprobe wurde einer Gewichtung nach regionalen und demographischen Verteilungen unterzogen. Damit wird gewährleistet, dass – trotz des relativ geringen Stichprobenumfangs – die Struktur der gewichteten Stichprobe mit wesentlichen Strukturdaten der Grundgesamtheit laut amtlicher Bevölkerungsstatistik übereinstimmt. Deskriptive Auswertungen sollten daher mit Gewichtungsfaktoren durchgeführt werden.

Tabelle 2 enthält wichtige Strukturinformationen der realisierten Stichprobe, vor und nach Gewichtung (Personengewichtungsfaktor). Die der Gewichtung zugrunde liegende Randanpassung erfolgt auf Basis der amtlichen Bevölkerungs- und Gemeindestatistik. Dabei zeigen sich für ein auf einem Standard Random beruhendes Design typische Abweichungen, etwa im Hinblick auf die gegenüber der Grundgesamtheit überrepräsentierten Befragten mit höherem Bildungsabschluss, von nicht Erwerbstätigen, älteren Befragten und Befragten mit deutscher Staatsbürgerschaft. Die unterschiedliche Repräsentation der Grundgesamt ist einerseits auf die unterschiedliche Erreichbarkeit und andererseits auf variierende Kooperationsbereitschaft zurückzuführen. Bei Analysen, auf deren Basis auf die Grundgesamtheit der Bevölkerung in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland geschlossen werden soll, sind daher die Gewichtungsfaktoren zu verwenden.

Tabelle 2:
Stichprobenstrukturen (Angaben in Prozent)

	Ungewichtet	Gewichtet
Geschlecht		
Weiblich	47,3	48,5
Männlich	52,7	51,5
Staatsangehörigkeit		
Deutsch	96,7	96,1
Andere	3,3	3,9
Alter		
16-19	3,8	5,6
20-29	12,6	14,0
30-39	12,0	16,0
40-49	16,0	19,6
50-59	17,4	15,4
60-69	16,4	13,9
70 und älter	21,7	15,5
Bundesland		
Schleswig Holstein	2,3	3,4
Hamburg	2,4	2,2
Niedersachsen	10,1	9,5
Bremen	0,7	,8
Nordrhein-Westfalen	23,7	21,7
Hessen	6,7	7,3
Rheinland-Pfalz	5,7	4,9
Baden-Württemberg	12,2	12,9
Bayern	13,9	15,0
Saarland	0,6	1,3
Berlin	4,6	4,2
Brandenburg	3,9	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	2,3	2,2
Sachsen	5,2	5,3
Sachsen-Anhalt	2,9	3,1
Thüringen	2,8	3,0
BIK-Typen		
0	27,3	24,2
1	7,5	8,5
2	15,9	15,3
3	14,2	16,6
4	3,0	2,8
5	9,7	9,0
6	10,7	10,2
7	6,2	7,4
8	3,6	3,6
9	2,0	2,4

Schulabschluss		
Schulabschluss in Deutschland	90,2	88,6
davon…		
Volksschul-/ Hauptschulabschluss	42,9	49,4
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	30,7	27,4
Fachhoch-/Fachoberschule	5,7	5,2
Abitur	19,8	17,2
Anderer Schulabschluss	,4	,3
Schule ohne Abschluss verlassen	,5	,4
Befragte Person geht noch zur Schule	2,2	3,5
Schulabschluss im Ausland	7,4	7,7
Erwerbstätigkeit		
Voll erwerbstätig	29,0	33,6
In Teilzeit	10,4	11,0
In betriebl. Ausbildung/Lehre/ Umschulung	1,9	1,7
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	2,1	1,9
In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null	,9	,5
Zivildienstleistender/Freiwilliges Soziales Jahr	,1	,1
Nicht erwerbstätig	55,6	51,3
Familienstand		
Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend	49,5	55,9
Verheiratet, dauernd getrennt lebend	2,3	1,4
Ledig	23,6	25,2
Geschieden	11,2	8,1
Verwitwet	13,5	9,5

Anmerkung: Fälle mit „Keine Angabe“ wurden aus der Berechnung der einzelnen Merkmale nicht berücksichtigt.

3 Erhebungsinstrumente

Das Frageprogramm der SOEP-Testerhebungen beinhaltet in der Regel einen Kern von SOEP-Standardfragen zu soziodemographischen Merkmalen, unter anderem zur Lebens-/Wohnsituation, zu Erwerbsstatus, Bildungsabschlüssen (inkl. Berufsbildungsabschlüssen) und zum Haushaltseinkommen. Dadurch können Personenstichproben der SOEP-Testerhebungen im Hinblick auf wesentliche sozialstrukturelle Variablen mit den Verteilungen aus der SOEP-Haupterhebung verglichen werden. Im Folgenden beschränken wir uns auf die Darstellung der innovativen Module der SOEP-Testerhebung 2008, der gesamte Fragebogen ist in **Anhang 1** dargestellt.

3.1 Einkommen und Gerechtigkeitsempfinden

3.1.1 Vignetten

Ein wesentlicher Kernbestandteil der SOEP-Testerhebung 2008 stellte die erstmalige Verwendung der so genannten Vignettentechnik im Rahmen einer SOEP-Erhebung dar. Die Vignettentechnik wird bereits seit mehreren Jahrzehnten in verhaltenswissenschaftlichen Befragungen eingesetzt und wird seit einigen Jahren auch in der soziologischen und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zur subjektiven Einschätzung von Einkommensgerechtigkeit verwendet. [1]

Mit den vorhandenen Daten der Sozial- und Wirtschaftsforschung sowie der amtlichen Statistik können empirisch beobachtbare (im Sinne von messbaren) Zustände und Änderungen bei der Einkommensverteilung beschrieben und analysiert werden. Im Rahmen von Surveys schwerer zu fassen sind die subjektiven Bewertungen von (ungleichen) Erwerbseinkommen. Bislang fehlen differenzierte Daten darüber, wie sich zum Beispiel die zunehmende Ungleichheit bei den Markteinkommen zu den normativen Gerechtigkeitsvorstellungen in der Bevölkerung verhält. Die in der empirischen Sozialforschung bislang verwendeten Standardinstrumente erscheinen nur bedingt geeignet, subjektive Vorstellungen von Einkommensgerechtigkeit adäquat abzubilden. In der Regel werden lediglich allgemeine und undifferenzierte Einschätzungen über das Ausmaß an Einkommensungleichheit abgefragt, zum Beispiel mit der bekannten Frage, ob die Zielpersonen es als Aufgabe des Staates betrachten, Einkommensungleichheit zu verringern (vgl. auch Item 2, Fr. 46 der Testerhebung).

Der Einsatz von so genannten „Vignetten“ erlaubt dagegen eine weitaus differenziertere und

[1] Die folgenden Absätzen zum gewählten Vignettendesign sowie seiner theoretischen und methodischen Begründung fußt auf: Liebig, Stefan / Sauer, Carsten / Hinz, Thomas / Auspurg, Katrin / Schupp, Jürgen, 2008: Die Bewertung von Erwerbseinkommen: Vignettenstudie im Rahmen des SOEP-Pretest 2008, unveröffentlichtes Manuskript.

stärker an den lebensweltlichen Erfahrungen der Befragten orientierte Abfrage normativer Vorstellungen. Beim Einsatz von Vignetten-Statements wird den Befragten das (fiktive) Erwerbseinkommen von Personen mit bestimmten einkommensrelevanten Merkmalen vorgelegt und die Befragten werden aufgefordert, das genannte Erwerbseinkommen vor dem Hintergrund der genannten Personen- und Betriebsmerkmale als gerecht oder ungerecht zu bewerten. Bei den personen- und betriebsbezogenen Merkmalen, die in den Vignetten-Statements zum Einsatz gelangen, handelt es sich um Prädikatoren des individuellen Erwerbseinkommens, die aus verschiedenen empirischen Analysen als statistisch robuste Bestimmungsfaktoren von Erwerbseinkommen hinlänglich bekannt sind. Entsprechend den Ergebnissen der Einkommens- und Arbeitsmarktforschung sind für das individuelle Erwerbseinkommen die individuelle Ausstattung mit Humankapital (Bildungsstand), die Berufserfahrung, der ausgeübte Beruf, die individuellen Anstrengungen/Leistungen am Arbeitsplatz, das Geschlecht, der Familienstand, aber auch die ethnische oder nationale Herkunft entscheidend. Zudem spielt auch die Größe des beschäftigenden Unternehmens bei der Höhe individueller Erwerbseinkommen eine Rolle.

Durch die Verwendung von Vignetten kann untersucht werden, wie die *normativen Gerechtigkeitsvorstellungen* der Befragten sich zu den empirisch beobachtbaren Determinanten von Erwerbseinkommen verhalten. Die Vignettentechnik ist für eine derart differenzierte Erfassung normativer Vorstellungen besonders geeignet, da den Befragten systematisch variierte Personenbeschreibungen vorgelegt werden, die sie unter der Maßgabe ihrer eigenen Vorstellungen zur Einkommensgerechtigkeit bewerten. Auf Grundlage dieser Urteile kann ex post analysiert werden, welche Bedeutung die verwendeten personen- und betriebsbezogenen Determinanten des Erwerbseinkommens „gerechterweise“ haben sollten.

In der Testerhebung haben die Befragten insgesamt 26 Vignetten bewertet, in denen den Determinanten des individuellen Erwerbseinkommens entsprechende Personen- und Betriebsbeschreibungen formuliert sind. **Tabelle 3** enthält die personen- bzw. betriebsbezogenen Dimensionen sowie die in der Vignettenstudie variierten Merkmalsausprägungen.

Der zentrale „Vignettenblock“ bestand aus 240 Vignetten, die auf zehn so genannte „Decks“ verteilt wurden. Auf Merkmalsdifferenzen nach ethnischer bzw. nationaler Herkunft wurde im zentralen Vignettenmodul zunächst verzichtet. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um Effekte sozialer Erwünschtheit soweit wie möglich zu minimieren. Obwohl – ähnlich wie bezüglich des Geschlechts – eine explizite Diskriminierung von Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund bzw. von Ausländern arbeitsrechtlich aus Gründen der Gleichbehandlung untersagt ist, haben, ähnlich wie im Hinblick auf das bekannte *gender pay gap*, viele empirische Einkommensanalysen einen signifikanten Einfluss des ethnischen Hintergrunds auf das Erwerbseinkommen nachgewiesen. Anstatt die ethnische Herkunft über alle Vignetten genauso wie die anderen Merkmalsdimensionen in den Vignetten-Statements zu variieren, enthielt eine gesonderte, letzte Vignette, zusätzlich zu den anderem Merkmalsdimensionen das Merkmal ethnische bzw. nationale Herkunft sowie Dauer des Aufenthalts in Deutschland.

Tabelle 3:
Vignettenmodul: Merkmalsdimensionen und -ausprägungen

Merkmal	Ausprägungen
Standardvignetten	
Alter	4 (25 / 35 / 45 / 55)
Geschlecht	2 (Mann / Frau)
Familienstand	3 (Alleinverdiener, verheiratet / Doppelverdiener, verheiratet / allein stehend)
Ausbildungsabschluss	3 (Ohne Berufsabschluss / mit abgeschlossener Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss)
Beruf	10 (Hilfsarbeiter / Pförtner / Lokführer / Verwaltungsfachkraft / Friseur / Sozialarbeiter / Programmierer / Elektroingenieur / Leitender Manager / Arzt)
Einkommen	10 (500 / 950 / 1.200 / 1.500 / 2.500 / 3.800 / 5.400 / 6.800 / 10.000 / 15.000)
Kinder	5 (Kein Kind / 1 Kind / 2 Kinder / 3 Kinder / 4 Kinder)
Leistung	3 (Unter- / über- / durchschnittlich)
Ökonomische Situation des Unternehmens	3 (Hohe Gewinne / vom Konkurs bedroht / wirtschaftlich stabil)
Betriebsgröße	3 (Klein- / Mittel- / Großbetrieb)
Zusatzvignetten	
Ethnische bzw. nationale Herkunft	8 (Russland-Deutsche, Frankreich, Italien, Serbien, Türkei, Polen, Schwarz-Afrika, Vietnam)
Dauer des Aufenthalts in Deutschland	3 (in Deutschland geboren/ seit dem 15. Lebensjahr in Deutschland/ seit 3 Jahren in Deutschland)

Für die ersten 24 Vignetten wurden insgesamt 240 Vignetten-Statements auf die zehn „Decks“ verteilt. Die Auswahl der Decks erfolgte im CAPI zufallsgesteuert mit der gleichen Auswahlwahrscheinlichkeit für jedes Deck. Der statistische Erwartungswert jedes Decks liegt also bei h=0,1 oder bei 1.066 realisierten Interviews bei ca. 107. Wie **Tabelle 4** zeigt, halten sich die empirischen Abweichungen in vergleichbar engen Grenzen und sind statistisch nicht signifikant.[2]

[2] Chi-Qudrat = 9,0; df=9; p=0,436.

Tabelle 4:
Auswahlhäufigkeiten der zehn Decks

Deck	Häufigkeit
1	110
2	96
3	99
4	104
5	102
6	121
7	96
8	108
9	127
10	103

Die Vignetten innerhalb der einzelnen Decks wurden so arrangiert, dass sie bezüglich der wichtigsten Dimensionen möglichst unkorreliert und balanciert waren. Sie wurden zudem einer Selektion unterzogen, um im höheren Maße unplausible Vignetten auszuschließen. Die ausgewählten 240 Vignetten wurden, geschichtet nach Einkommen und Geschlecht, auf die 10 Decks verteilt. Die Schichtung nach Einkommen dient dazu, dass jedes Deck das gleiche Spektrum von Einkommensbeträgen enthält. Die Hinzunahme des Schichtungskriteriums Geschlecht basiert auf Erfahrungen früherer Studien.

Ablauf der Befragung

Die Befragten sollten die Vignetten über ein dreistufiges Verfahren bewerten. In einem ersten Schritt wurde gefragt, ob der vorgelegte Einkommensbetrag in der Fallbeschreibung als gerecht oder ungerecht wahrgenommen wird, wobei in der einleitenden Erklärung des Vignettenmoduls erläutert wurde, dass dem genannten Erwerbseinkommen eine 40-Stunden-Woche zugrunde liegt.

Sofern für eine Vignette die Bewertung „gerecht“ abgegeben wurde, wurde der Befragte zur nächsten Beschreibung weitergeleitet. Im Falle einer festgestellten Einkommensungerechtigkeit wurde gefragt, ob das Einkommen als „ungerechterweise zu hoch“ oder „ungerechterweise zu niedrig“ eingeschätzt wird. In einem dritten Schritt sollten die Zielpersonen dann das Ausmaß an empfundener Ungerechtigkeit zahlenmäßig auf einer Skala von 1 (sehr kleine Ungerechtigkeit) bis 100 (sehr große Ungerechtigkeit) angeben. Zur intersubjektiven Kalibrierung der Angaben zum quantitativen Ausmaß der wahrgenommenen Ungerechtigkeit erhielten alle Befragten zu Beginn des Moduls eine identische Vignette. Diese Vignette war in ihrer Merkmalskombination so konstruiert, dass ein besonders hoher Anteil der Befragten das Erwerbseinkommen als ungerecht einstufen würde, und zwar als deutlich zu niedrig.

„Ein 35 jähriger, allein stehender Mann hat eine abgeschlossene Berufsausbildung und arbeitet derzeit als Friseur in einem Kleinbetrieb, der hohe Gewinne macht. Er erbringt an seinem Arbeitsplatz überdurchschnittliche Leistungen und verdient im Monat 350 Euro brutto. Ist das monatliche Brutto-Einkommen für diese Person Ihrer Meinung nach gerecht oder ungerecht?“

Mehr als 98% der Befragten bewerteten das Erwerbseinkommen als ungerecht, fast alle (bis auf drei Ausnahmen)[3] mit „ungerechterweise zu niedrig“. Wie erwartet fiel auch die zahlenmäßige Bewertung des Ausmaßes an Ungerechtigkeit sehr groß aus: Knapp zwei Drittel derjenigen Befragten, die das Erwerbseinkommen als zu niedrig einstuften, wählten den Maximalwert von „100“, rund 95% einen Wert von „50“ oder höher.

Die Auswahl der letzten, der „Ausländer-Vignette“, unterlag der gleichen Auswahlprozedur, wie der bereits beschriebenen ersten 24. Es wurden in diesem Fall jedoch genau der Anzahl der zu erwartenden realisierten Interviews entsprechend viele Vignetten ausgewählt. Die dreistufige Befragungsstruktur wurde nicht geändert.

Erfahrungsberichte

Insgesamt ist die Umsetzung der Vignettentechnik in den Modus des computeradministrierten, persönlich-mündlichen Interviews sehr gut gelungen. Es gab bei der Durchführung keine Hinweise auf technische Probleme, etwa durch informelle Rückmeldungen der Interviewer oder deren Erfahrungsberichte.

Die technisch einwandfreie Umsetzung der Vignettentechnik impliziert aber nicht, dass die Durchführung des Vignettenmoduls von Interviewern und Befragten als einfach oder angenehm empfunden oder das Fragekonzept von allen Zielpersonen auch gut verstanden wurde. Anhaltspunkte für mögliche Verständnis- und sonstige Schwierigkeiten können den Interviewererfahrungsberichten entnommen werden. Die Interviewer werden bei neuen und komplexeren Befragungsinstrumenten aufgefordert, diese bezüglich Verständlichkeit und Kooperationsbereitschaft seitens der Zielpersonen auf der klassischen Schulnotenskala zu bewerten. Darüber hinaus können die Interviewer in offenen Textfeldern Angaben über ihre Erfahrungen mit dem Modul machen.

Tabelle 5a erteilt zunächst einen Überblick über die Verteilung der Antworten in Bezug auf Verständlichkeit und Kooperationsbereitschaft. Die Erfahrung zeigt, dass die Interviewer in der Regel zu tendenziell guten bis sehr guten Bewertungen neigen, wenn eine einwandfreie technische Umsetzung der Instrumente gelungen ist. Liegen mehr als 10 % der Bewertungen im Bereich befriedigend oder schlechter, kann dies als Hinweis auf Probleme mit der Verständlichkeit bzw. der Motivation der Zielpersonen gesehen werden. Die Werte in Tabelle 5a sind folglich dahingehend zu bewerten, dass ein erheblicher Anteil der Interviewer auf

[3] Bei diesen drei Fällen kann ex post nicht geklärt werden, ob die unerwartete und unplausibel erscheinende Bewertung des Erwerbseinkommens als „ungerechtweise zu hoch“ erfolgte, weil a) Verständlichkeitsprobleme vorlagen, b) es sich um einen Eingabefehler handelt oder c) ein besonders deviantes Gerechtigkeitsempfinden seitens der Zielperson vorherrschte.

Schwierigkeiten bei der Verständlichkeit und der Kooperationsbereitschaft hinweist. In eine ähnliche Richtung weist der vergleichsweise hohe Anteil von Interviewern von mehr als 18 %, die offene Kommentare zu dem Vignettenmodul abgegeben haben (vgl. **Tabelle 5b**). Dabei stechen zwei dominierende Kritikpunkte heraus: erstens wird das Fragenset häufig als zu lang wahrgenommen, was angesichts einer durchschnittlichen Durchführungsdauer von 12 Minuten (Median) nicht überrascht. Zweitens stört sich ein erheblicher Teil der Befragten an der Formulierung einzelner Vignetten, wobei sich viele Rückmeldungen auf als unrealistisch eingestufte Vignetten beziehen und mit Hinweisen auf den negativen Einfluss auf die Antwortbereitschaft verknüpft sind. Im Hinblick auf die Datenqualität wäre daher für die weitere Verwendung von Vignetten zu prüfen, ob die Zahl der Vignetten mit erwartungsgemäß sehr hohen Anteilen von als ungerecht eingestuftem Erwerbseinkommen ohne größere Einbußen bei der statistischen Power für Analysezwecke reduziert werden könnte.

Tabelle 5a:
Erfahrungsberichte Vignettenmodul: Bewertung von Verständlichkeit und Kooperationsbereitschaft

Bewertung	Verständlichkeit	Kooperationsbereitschaft der Befragten
sehr gut	41,7	44,2
Gut	40,3	37,5
Befriedigend	12,9	11,4
Ausreichend	3,2	5,3
Mangelhaft	0,8	1,2
Ungenügend	1,0	0,4

Tabelle 5b:
Erfahrungsberichte Vignettenmodul: Kommentare nach wichtigsten Themen

häufig genannte Anmerkungen	Anteil der Nennungen in Prozent
Formulierung der Vignetten ungünstig und/oder unrealistisch	36,2
Fragenset zu lang	34,7
Verständnisprobleme	11,7
Zuordnung von gerecht und ungerecht bzw. der Zuweisung eines Wertes ist problematisch	9,2
Sonstiges	8,2

Wichtig ist an dieser Stelle auch der Hinweis, dass die Umsetzung der Vignetten im CAPI so programmiert wurde, dass die Befragten nicht die Möglichkeit hatten, einzelne Vignetten zu überspringen bzw. „keine Angabe“ zu machen, „weiß nicht“ oder “kann ich nicht sagen“ zu antworten. Was im Sinne niedriger K.A.-Anteile und des Analysepotenzials des Datensatzes förderlich und ratsam ist, kann auf der anderen Seite nicht intendierte und oft schwer

identifizierbare Probleme bei der Qualität der Antworten generieren, weil die Befragten gezwungen sind alle Vignetten zu bewerten. Bei Befragten, bei denen Verständnisprobleme vorliegen bzw. die wiederholt zur Beantwortung von als unrealistisch wahrgenommenen Vignetten „gezwungen werden“, weil die Alternative nur ein kompletter Abbruch des Interviews ist, kann dies zu Anpassungen im Antwortverhalten führen, die sich negativ auf die Qualität der Angaben auswirken können.

3.1.2 Sonstige Fragen zu Einkommen und Einkommensverteilung

Neben dem Vignettenmodul wurden in der Testerhebung eine Reihe von Fragen zu persönlichem Einkommen, gesellschaftlicher Ungleichheit bzw. Stratifizierung gestellt, die in Kombination mit dem Vignettenmodul vielfältige Analysen zulassen.
Es handelte sich im einzelnen um:

Fr. 10	Haushaltsnettoeinkommen
Fr. 11	Selbstpositionierung in der Gesellschaft „oben“ und unten“. Dieses Befragungskonzept wurde erstmals in einer SOEP-Testerhebung eingesetzt und wurde aus dem ALLBUS/ISSP übernommen. Allerdings wird im ALLBUS eine 10er-Skala eingesetzt, in der SOEP-Testerhebung aber eine 11er-Skala.
Fr. 36	Einschätzung der eigenen Leistung am Arbeitsplatz im Vergleich mit Kollegen in ähnlicher Position (drei Antwortvorgaben: „weit über dem Durchschnitt“, „eher durchschnittlich“, „weit unter dem Durchschnitt“).
Fr. 37	Gerechtigkeitsempfinden bezüglich des eigenen Einkommens.
Fr. 38a.	Nachfrage bei denjenigen erwerbstätigen Zielpersonen, die angeben, dass sie ihren Verdienst als ungerecht empfinden: „Wie hoch müsste ein gerechter Bruttoverdienst sein?“
Fr. 38b.	Analog zu Fr. 38a.: Angabe des als gerecht empfundenen Nettoverdienstes.
Fr. 42	Arbeitsverdienst im letzten Monat (brutto und netto).
Fr. 43/44	Einkommen im Vergleich zu anderen Gruppen bzw. Personen.

In Frage 43 wurde zunächst danach gefragt, für wie wichtig die Befragten den Vergleich mit den Einkommen mit verschiedenen Referenzgruppen einstufen. Die Antwortskala reichte von 1 „vollkommen unwichtig“ bis 7 „extrem wichtig“.

Die genannten Referenzgruppen waren 1.) Nachbarn, 2.) Freunde, 3) Kollegen im Betrieb, 4.)

Personen, die den gleichen Beruf ausüben, 5.) Menschen in der selben Altersgruppe, 6.) Eltern, als sie im selben Alter waren wie Befragte, 7.) Partner, 8.) andere Frauen bzw. Männer.

In Frage 44 wurde anschließend nach dem tatsächlichen Vergleich des Einkommens mit den oben genannten Referenzgruppen gefragt. Die Antworten konnten auf einer 5er-Skala von „viel niedriger“ bis „viel höher“ abgestuft werden.

Fr. 45 Schätzung des künftigen Bruttoeinkommens a) in einem Jahr und b) in 5 Jahren.

Fr. 46 Zustimmung zu Statements zu Einkommensunterschieden in Deutschland („Die Einkommensunterschiede in Deutschland sind zu groß“) und der Aufgabe des Staates, zur Reduzierung der Einkommensungleichheit beizutragen („Es ist Aufgabe des Staates, die Einkommensunterschiede zwischen den Leuten mit hohem Einkommen und solchen mit niedrigen Einkommen zu verringern“).

3.2 Alltagsstimmungen

Ein zweites innovatives Fragekonzept der Testerhebung bezieht sich auf Stimmungen im Alltag (habituelle Stimmungen).

Wie aus den Screenshots in **Anhang 2** ersichtlich wird, wurden die Befragten dazu aufgefordert, Angaben über ihre Stimmung in „einer typischen Woche“ zu machen. Die Befragten wurden explizit darauf hingewiesen, dass sie von ungewöhnlichen Tagen oder Wochen absehen sollten. Sie sollten angeben, wie viel Zeit – nicht im Sinne von Stunden oder Tagen, sondern als Zeitanteile einer Woche – sie in bestimmten Stimmungszuständen verbringen. Mit Hilfe einer erklärenden CAPI-Maske und zwei Beispielen wurde den Zielpersonen veranschaulicht, wie das speziell für die Testerhebung entwickelte Antwortformat funktioniert. Die Befragten sollten dabei vorgegebene Kästchen entlang einer in sieben Antwortvorgaben untergliederten horizontalen Achse markieren. Jedes markierte Kästchen entspricht dabei einem Zeitanteil von 10 % und die Befragten müssen genau 10 Kästchen markieren, sodass sich der Zeitanteil auf 100 % addiert. Je mehr Kästchen in einer Kategorie markiert wurden, desto höher wird auch der visuell auf dem CAPI-Bildschirm dargestellte Zeitanteilsbalken in der jeweiligen Spalte.

Zunächst wurden die Zielpersonen gefragt, wie gut oder wie schlecht sie sich in einer typischen Woche fühlten. Die Antwortvorgaben umfassten sieben Kategorien: „äußerst schlecht“, „sehr schlecht“, „schlecht“, „weder schlecht noch gut“, „gut“, „sehr gut“ und „in Hochstimmung“

Anschließend wurde eine zweite Stimmungsdimension abgefragt, wobei es dabei um mehr oder weniger glücklich bzw. unglücklich gefühlte Zeitanteile ging: Die Frage lautete: „Wie glücklich bzw. unglücklich sind Sie in einer typischen Woche?“. Es wurden wieder sieben Antwortvorgaben angeboten, auf die die Befragten durch Markieren von Kästchen die Zeitanteile verteilen sollten: „todunglücklich“, „sehr unglücklich“, „etwas unglücklich“, „weder unglücklich noch glücklich“, „etwas glücklich, „sehr glücklich“ und „überglücklich“.

Tabelle 6 erteilt einen Überblick über die Verteilung der Zeitanteile auf die verschiedenen Anwortvorgaben, wobei der Übersicht halber eine Gruppierung der mittleren Kategorien erfolgte. Aus ihr geht beispielsweise hervor, dass die Befragten im Mittel sieben Kästchen (also in Zeitanteilen rund 70 %) auf die Vorgaben „weder schlecht noch gut gestimmt“ bzw. „gut gestimmt“ verteilten, aber nur 1 % auf äußerst schlecht gestimmt bzw. 3 % auf „in Hochstimmung“. Auch bei der zweiten Stimmungsdimension „glücklich-unglücklich“ entfielen mehr als zwei Drittel aller Zeitangaben auf die mittlere und die moderat positive Kategorie („etwas glücklich“). Es ist also bei beiden Stimmungsdimensionen ein deutlicher Hang zur mittleren bzw. zu den um die mittlere liegenden Kategorien auffällig. Dies kann unter Umständen auch auf die Aufforderung, die Stimmung für eine „eine typische Woche“ anzugeben, zurückgeführt werden: im Gegensatz zu einem Antwortformat für eine spezifizierte Referenzperiode werden extreme Gefühlszustände durch das in der Testerhebung gewählte Format womöglich weniger häufig erfasst.

Aus Tabelle 6 wird ebenfalls ersichtlich, dass rund 94 % der Befragten angaben, dass sie während einer typischen Woche überhaupt nicht „äußerst schlecht gestimmt“ seien bzw. knapp 98 % der Befragten angeben, dass sie während einer typischen Woche nie „todunglücklich“ sind. Bei der Wahl des Begriffs „todunglücklich“ für eine persönlich-mündliche Befragung sind allerdings so geringe Zeitanteile kaum überraschend. Im Face-to-Face Interview wird nur ein Teil von Befragten mit extrem negativen Stimmungslagen in einer typischen Woche diese wohl gegenüber einem Interviewer offenbaren und darüber hinaus ist auch zu bedenken, dass der Interviewer bei entsprechenden Angaben in einer für ihn als unangenehm wahrgenommene Situation gedrängt werden kann. Wir empfehlen daher für künftige persönlich-mündliche Erhebungen einen konnotativ weniger drastischen Begriff zu wählen.

Tabelle 6:
Verteilung von gefühlten Stimmungen im Alltag in einer typischen Woche

	Zeitanteile der jeweiligen Kategorie					**Mittelwert**
	0	1-3	4-6	7-9	10	**Anzahl Kästchen pro Befragten**
gut und schlecht gestimmt						
äußerst schlecht	94,2 %	5,4 %	0,1 %	0,1 %	0,2 % (2)	0,1
sehr schlecht	83,7 %	15,6 %	0,6 %	0,0 %	0,2 % (2)	0,3
schlecht	44,8 %	50,2 %	3,2 %	0,9 %	0,8 % (9)	1,1
weder schlecht noch gut	20,4 %	44,4 %	26,3 %	2,5 %	6,5 % (69)	3,0
gut	11,7 %	35,4 %	35,6 %	9,2 %	8,2 % (87)	4,1
sehr gut	43,7 %	49,5 %	5,7 %	0,6 %	0,5 % (5)	1,2
In Hochstimmung	82,3 %	17,0 %	0,8 %	0,0 %	0,0 % (0)	0,3
					gesamt	10,0
glücklich und unglücklich						
todunglücklich	97,8 %	2,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 % (0)	0,0
sehr unglücklich	88,3 %	10,6 %	0,5 %	0,1 %	0,6 % (6)	0,2
etwas unglücklich	50,9 %	42,3 %	4,8 %	0,6 %	1,4 % (15)	1,1
weder unglücklich noch glücklich	18,9 %	36,0 %	33,4 %	3,7 %	8,0 % (85)	3,5
etwas glücklich	16,6 %	41,3 %	31,0 %	5,6 %	5,5 % (59)	3,4
sehr glücklich	43,6 %	41,7 %	9,8 %	2,3 %	2,6 % (28)	1,7
überglücklich	89,3 %	10,5 %	0,1 %	0,0 %	0,1 % (1)	0,2
					gesamt	10,0

Anmerkung: Bei den in den Spalten 2-6 ausgewiesenen Werten handelt es sich um Prozentanteile der Nennungen in den Zeitanteilsgruppen für die jeweilige Stimmungskategorie.
Werte in Klammern in Spalte 6: Anzahl der Befragten, die angaben, dass in 100 % der Zeit jeweils ein und dieselbe Simmungsausprägung vorliegt.

Auffällig ist, dass bei der ersten Frage 174 und bei der zweiten 194 Befragte jeweils sämtliche Kästchen in der gleichen Kategorie markierten, also angaben, dass überhaupt keine Stimmungsvarianz vorliegt. Dieser sehr hohe Anteil, insbesondere bei den mittleren bzw. moderaten Stimmungskategorien könnte dahingehend interpretiert werden, dass es sich bei einem erheblichen Teil der Befragten um „gefühlskonstante“ Personen im mittleren Stimmungsbereich handelt. Allerdings legen nicht zuletzt auch die Ausreißer in die extremen Stimmungswerte die Vermutung nahe, dass womöglich ein Teil der Befragten aus zeitökonomischen oder motivationalen Gründen schlichtweg stets die gleiche Kategorie auswählt. Da bei dem gegebenen Antwortformat es nicht möglich ist, keine Angaben zu machen, kann bei einem Teil der Befragten mit stets gleichen Angaben zum Stimmungszustand nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um eine „implizite Verweigerung“ oder zumindest um schwach motivierte Angaben zum Stimmungsmodul handelt.

3.3 Klassifikation von Charakterstärken

Persönlichkeitsbezogene Merkmale haben in der SOEP-Befragung in den vergangenen Jahren zunehmend an Gewicht gewonnen (z. B. Big Five, Risikoneigung, Vertrauen etc.). In der Testerhebung wurde nunmehr erstmals eine modifizierte Version der *Values in Action (VIA) – „Classification of Strengths"* von Christopher Peterson erprobt (im Folgenden VIA-CoS)[4]. Dieses aus der „positiven Psychologie" stammende Konzept beruht – in seiner Kurzfassung – auf einer Klassifikation persönlicher Stärken entlang von 6 Haupt- und 24 Unterdimensionen, die mit Hilfe von Item-Statements operationalisiert werden.

In der englischen Originalfassung handelt es sich um folgende Hauptdimensionen und Einzelaspekte von Charakterstärken.

Wisdom and knowledge

1. creativity: thinking of novel and productive ways to do things
2. curiosity: taking an interest in all of ongoing experience
3. open-mindedness: thinking things through and examining them from all sides
4. love of learning: mastering new skills, topics, and bodies of knowledge
5. perspective: being able to provide wise counsel to others

Courage

6. honesty/.authenticity: speaking the truth and presenting oneself in a genuine way
7. bravery: *not* shrinking from threat, challenge, difficulty, or pain
8. perseverance: finishing what one starts
9. zest: approaching life with excitement and energy

Humanity

10. kindness: doing favors and good deeds for others
11. love: valuing close relations with others
12. social intelligence: being aware of the motives and feelings of self and others

Justice

13. fairness: treating all people the same according to notions of fairness and justice
14. leadership: organizing group activities and seeing that they happen
15. teamwork: working well as member of a group or team

[4] Ausführlicher siehe unter anderem http://www.viastrengths.org

Temperance

16. forgiveness: forgiving those who have done wrong
17. modesty: letting one's accomplishments speak for themselves
18. prudence: being careful about one's choices; not saying or doing things that might later be regretted
19. self-regulation: regulating what one feels and does

Transcendence

20. appreciation of beauty: noticing and appreciating beauty, excellence, and/or skilled performance in all domains of life
21. gratitude: being aware of and thankful for the good things that happen
22. hope: expecting the best and working to achieve it
23. humor: liking to laugh and joke; bringing smiles to other people
24. spirituality/religiousness: having coherent beliefs about the higher purpose and meaning of life

TNS Infratest hat für die SOEP-Testerhebung eine optimierte Übersetzung und Fassung der VIA-CoS vorgelegt, den so genannten „Charakterstärken Test – Kurzform" (im Folgenden CST-Kurzfassung).[5]

Die englischsprachige Originalversion verwendet als Antwortformat zu allen 24 Fragen eine einheitliche numerische Skala von 0 bis 10. Sie ist inhaltlich als Häufigkeitsskala mit einem Range von „nie" bis „immer" ausgestaltet. In diesem Messkonzept wird die Intensität von Charakterstärken über die Häufigkeit operationalisiert, mit der die jeweiligen Charaktermerkmale in bestimmten sozialen Situationen gezeigt werden. Damit soll die Subjektivität der Selbstzuschreibung von Persönlichkeitsmerkmalen gemildert werden. Die Häufigkeit, mit der man „in den letzten 4 Wochen" bestimmte Charaktermerkmale gezeigt hat, wird als eine „härtere", quasi objektive Messung verstanden.

Die modifizierte Kurzfassung weist gegenüber der ursprünglichen an einigen Stellen deutliche Veränderungen auf und beruht auf einer Reduzierung um 6 auf 18 Items. Für die neue Kurzfassung wurden die Subdimensionen 1, 3, 4, 8, 11, und 17 gestrichen.

Eine wichtige Ausgangsüberlegung bei der Modifikation des Instrumentariums war, dass nicht alle Situationen ständig vorkommen, die als „*frame*" für das Wirksamwerden des jeweiligen Charaktermerkmals benannt werden. Die Befragungsperson muss überlegen, ob denn eine solche Situation „in den letzten vier Wochen" überhaupt vorkam. Wenn das nicht der Fall ist, fällt die Beantwortung schwer bzw. macht nicht keinen Sinn.

Das Problem der Original VIA-CoS wurde dadurch entschärft, dass der Referenzzeitraum

[5] Charakterstärken Test – Kurzform": Vorschlag von TNS Infratest Sozialforschung für die Erprobung des deutschsprachigen Instruments im Rahmen der SOEP Testerhebung 2008, München Mai 2008.

gestrichen wurde. Die Frage im Interview lautet dann, in welchem Maße man nach eigener Einschätzung in den genannten Situationen die jeweilige Eigenschaft zeigt. Die Antwort erfolgt auf einer Skala von „sehr selten“ bis „sehr häufig“ (11er-Skala).

Um Zeitbedarf und Ermüdungseffekte bei der Beantwortung von 18 Testfragen zu verringern, wurden leichte sprachliche Änderungen vorgenommen, die auf eine Vereinfachung von Begrifflichkeit und Syntax abzielten.

Optimal im Sinne einer eindeutigen Frageformulierung wäre es, wenn die jeweilige Charaktereigenschaft aus dem theoretischen Konstrukt durch *einen* Begriff repräsentiert werden könnte. In der Original-Fassung ist dies nur bei 5 Items der Fall, während bei 14 Items zwei Begriffe und bei 5 Items sogar drei Begriffe verwendet werden. In der CST-Kurzfassung wurden die Subdimensionen auf maximal zwei Begriffe begrenzt.

Das englische Originalinstrument ist für das Selbstausfüllen eines schriftlichen Fragebogens durch die Befragungsperson konzipiert („Bitte lesen Sie sorgfältig jeden Satz…“). Die SOEP-Testerhebung wird jedoch mit computer-unterstützten, persönlich-mündlichen Interviews (CAPI) durchgeführt. Die VIA-CoS Version wurde daher wie folgt abgeändert: Die Fragen werden vom Interviewer vorgelesen, der Befragte hat die Antwortskala als Papierausdruck bzw. Liste vor sich.

Der Einstieg in das Modul erfolgte über folgenden Einleitungstext:

> „Die Menschen sind ja verschieden, jeder hat seine Stärken und seine Schwächen. Ich lese Ihnen eine Reihe von persönlichen Eigenschaften vor, die in bestimmten Situationen von Bedeutung sind. Bitte denken Sie an tatsächliche Situationen, in denen Sie sich zuweilen befunden haben und sagen Sie mir, wie oft oder selten Sie die genannten Eigenschaften in den entsprechenden Situationen zeigen.“

Im Folgenden eine Übersicht der Items in der modifizierten Kurzfassung (in Klammer die ursprüngliche Item-Nummer aus der VIA-CoS-Originalfassung):

- 1. (2) Bitte denken Sie an Situationen, in denen Sie Gelegenheit haben, Neues zu erkunden oder auszuprobieren. Wie oft zeigen Sie da NEUGIER und INTERESSE?
- 2. (5) Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen jemand Sie um Rat in einer schwierigen Situation bittet. Wie oft können Sie da KLUGE EINSICHTEN und PERSPEKTIVE vermitteln?
- 3. (6) Nun denken Sie bitte an Gelegenheiten, bei denen Sie in eine gefährliche oder bedrohliche Situation geraten sind. Wie oft zeigen Sie dann TAPFERKEIT und MUT?
- 4. (7) Bitte denken Sie jetzt an Situationen, in denen Sie vor einer schweren und zeitraubenden Aufgabe stehen. Wie häufig zeigen Sie dann BEHARRLICHKEIT und AUSDAUERNDE ANSTRENGUNG?
- 5. (9) Wenn Sie nun an Situationen denken, in denen Sie den Anforderungen des Alltags begegnen, wie oft tun Sie das mit BEGEISTERUNG und ENERGIE?

- 6. (10) Wenn Sie an Ihre Beziehung zu nahestehenden Personen denken, wie oft sind Sie da in der Lage, LIEBE und ZUNEIGUNG zu zeigen und von den Anderen entgegenzunehmen?
- 7. (12) Bitte denken Sie jetzt an Situationen, in denen es darum geht, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu verstehen und auf sie richtig zu reagieren. Wie häufig zeigen Sie da EINFÜHLUNGSVERMÖGEN und GESCHICKLICHKEIT?
- 8. (14) Nun denken Sie an Situationen, in denen Sie mit verschiedenen Personen umzugehen haben, von denen einige vielleicht schwächer oder weniger sympathisch sind als andere. Wie oft zeigen Sie da FAIRNESS und GERECHTIGKEIT?
- 9. (15) Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen Sie Mitglied einer Gruppe sind, in der bestimmte Dinge geplant und organisiert werden müssen. Wie oft nehmen Sie da die Sache in die Hand und zeigen INITIATIVE und FÜHRUNGSVERMÖGEN?
- 10 (13). Wenn Sie Mitglied einer Gruppe sind, in der eine bestimmte Aufgabe gemeinsam erledigt werden muss, wie häufig haben Sie da die FÄHIGKEIT ZUR TEAMARBEIT und EINPASSUNG?
- 11. (16) Nun denken Sie an Situationen, in denen jemand Sie gekränkt oder verletzt hat. Wie oft zeigen Sie da eine rasche BEREITSCHAFT zur VERZEIHUNG und VERSÖHNUNG?
- 12. (18) Wenn Sie vor Entscheidungen stehen, deren Folgen Sie später vielleicht bereuen könnten, wie häufig zeigen Sie da VORSICHT und UMSICHT in der Planung?
- 13. (19) Wenn Sie an Situationen denken, in denen Sie nervös und voller Erregung sind, wie oft zeigen Sie da SELBSTBEHERRSCHUNG und SELBSTÜBERWINDUNG?
- 14. (20) Wenn Sie vor Wundern der Natur oder vor Kunstwerken stehen, wie häufig haben Sie da eine starke EMPFINDUNG FÜR das SCHÖNE und ERHABENE?
- 15. (21) Wenn Sie an Begebnisse denken, in denen Sie von anderen Menschen Hilfe und Unterstützung erfahren haben, in welchem Maß empfinden und zeigen Sie da DANKBARKEIT?
- 16. (22) Wenn Sie sich an schwierige Zeiten mit Erfolglosigkeit oder Rückschlägen erinnern, wie oft zeigen Sie da HOFFNUNG und OPTIMISMUS?
- 17. (23) Wenn Sie insgesamt an Ihren Alltag denken, wie oft können Sie HUMOR zeigen und LACHEN?
- 18. (24) Wenn Sie nochmals an Ihren Alltag denken, wie oft erleben Sie da RELIGIÖSE oder SPIRITUELLE EMPFINDUNGEN oder ein Gefühl, dass das Leben einen ÜBERRAGENDEN SINN hat?

Tabelle 7:
Skalenmittelwerte für 18 Einzelitems der Charakterstärkenskala (Skala von 0-10)

Itemnummer	Einzelaspekte Charakterstärken	Mittelwert
1	Neugier und Interesse	6,88
2	Kluge Einsichten und Perspektiven	6,45
3	Tapferkeit und Mut	5,57
4	Beharrlichkeit und ausdauernde Anstrengung	6,71
5	Begeisterung und Energie	6,51
6	Liebe und Zuneigung	7,26
7	Einfühlungsvermögen und Geschicklichkeit	7,04
8	Fairness und Gerechtigkeit	7,35
9	Initiative und Führungsvermögen	6,07
10	Fähigkeit zur Teamarbeit und Einpassung	7,11
11	Bereitschaft zur Verzeihung und Versöhnung	6,78
12	Vorsicht und Umsicht	7,04
13	Selbstbeherrschung und Selbstüberwindung	6,41
14	Empfindung für das Schöne und Erhabene	6,98
15	Dankbarkeit	7,86
16	Hoffnung und Optimismus	7,12
17	Humor und Lachen	7,45
18	Religiöse und spirituelle Empfindungen, überragender Lebenssinn	4,49

Wie aus **Tabelle 7** ersichtlich wird, variieren die Skalenmittelwerte beträchtlich, und zwar mit einem Range von 4,5 für religiöse und spirituelle Empfindungen und Dankbarkeit bis 7,9. Die durchschnittliche Befragungszeit lag bei etwas weniger als 4 Minuten.

Aus der vergleichsweise geringen Anzahl von offenen Nennungen in den Interviewer-erfahrungsberichten und den darin enthaltenen, zum Teil positiven Bemerkungen kann geschlossen werden, dass das Modul insgesamt gut zu bewältigen war. Einzelne Rückmeld-ungen lassen auf Verständnisschwierigkeit auf Seiten der Zielpersonen und ein als zu lang empfundenes Format schließen.

3.4 Differenzierte Klassifikation zur Erfassung von Krankheiten

Im Personenfragebogen der SOEP-Haupterhebung ist ein Block zu Gesundheitsfragen (in einer Lang- und einer Kurzfassung) mittlerweile fester Bestandteil des Befragungsprogramms. Fragen zu Themen wie Krankheit und Gesundheit haben wie die personoenbezogenen Befragungskonzepte an Bedeutung gewonnen.

In der Testerhebung wurden zwei neue Itembatterien zur Erfassung von Lebenszeiterkrankungen bzw. der allgemeinen Prävalenz von Krankheiten abgefragt.

Die integrierten Fragen 52 und 53 beruhen auf bewährten Skalen von Gesundheitssurveys (HEDIS, Bundesgesundheitssurvey, DHP-Studie). Die Items orientieren sich dabei zum einen an ICD-10 (International Classification of Diseases) und stehen auch in Bezug zum „Morbi-RSA“ um Kostenfaktoren für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung zu berücksichtigen.

Die beiden Fragen wurden in einem thematisch passenden Block „Gesundheit und Krankheit“ integriert und bildeten gleichzeitig dessen Abschluss. Sonstige Fragen zu Gesundheit und Krankheit waren in der Testerhebung:

Fr. 48 Beschreibung des gegenwärtigen Gesundheitszustandes (5er-Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“)

Fr. 49 Körpergröße

Fr. 50 Körpergewicht

Fr. 51 Erwerbsminderung/Schwerbehinderung mit Nachfrage zur Höhe und Art der Behinderung

In **Tabelle 8a und 8b** sind die Häufigkeiten der Nennungen aufgeführt. Bei den unter „sonstige“ Krankheiten genannten handelt es sich zum Teil um solche, die einer der Antwortkategorien jeweils anderen Krankheitsfrage zugeordnet werden können. Der K. A.-Anteil ist mit um die zwei Prozent angesichts des sensiblen Themas erfreulich niedrig. Allerdings hat mit 58 % eine Mehrheit der Befragten bei Frage 52 und mit 43 % bei Frage 53 ein erheblicher Teil der Befragten angegeben, dass keine der genannten Krankheiten vorliegt. Für einen Teil dieser Zielpersonen kann nicht ausgeschlossen werden, dass zumindest eine der genannten Krankheiten diagnostiziert wurde, der Befragte diese Information in Anwesenheit einer ihm nicht bekannten Person aber nicht preisgeben wollte.

Tabelle 8a:
Nennungen von jemals festgestellten Krankheiten

	Häufigkeit der Nennungen	
	absolut	in Prozent aller Befragter
Diabetes	83	7,8
Asthma	42	3,9
Koronare Herzkrankheit	55	5,2
Herzinsuffizienz (Herzschwäche)	53	5,0
Krebs (außer Brustkrebs)	31	2,9
Brustkrebs	13	1,2
Schlaganfall	20	1,9
Migräne	38	3,6
Bluthochdruck	228	21,4
Sonstige Krankheit	75	7,0
- davon ist eine Zuordnung zu Antwortmöglichkeiten		
… der Frage 52 möglich	3	4,0
… der Frage 53 möglich	49	65,3
… nicht möglich	23	30,7
- dabei handelt es sich um		
… Gelenkerkrankungen	13	17,3
… Rückenbeschwerden	12	16,0
… Knochenerkrankungen	5	6,7
… Allergien	4	5,3
… Schuppenflechte	3	4,0
… und sonstige Erkrankungen	38	50,7
Keine dieser Krankheiten festgestellt	618	58,0
Keine Angabe	20	1,9

Tabelle 8b:
Nennung von gegenwärtigen Krankheiten

	Häufigkeit der Nennungen	
	absolut	in Prozent aller Befragter
Chronische Allergien oder Beschwerden der Nebenhöhlen	42	3,9
Jahreszeitlich bedingte Allergien wie Heuschnupfen	85	8,0
Entzündliche oder abnutzungs-bedingte Gelenkerkrankungen (Arthritis, Rheuma, Arthrose)	141	13,2
Chronische Rückenbeschwerden (z.B. Abnutzungserscheinungen, Bandscheibenprobleme, Ischias)	180	16,9
Sehschäden (z.B. auch Brillenträger)	359	33,7
Chronische Lungenkrankheit (wie chronische Bronchitis)	25	2,3
Chronische Hautkrankheiten	25	2,3
Depressionen	48	4,5
Sonstige seelische Störungen	32	3,0
Geschwüre des Magens oder Zwölffingerdarms, Gastritis, Sodbrennen	36	3,4
Weitere Krankheiten der Verdauungsorgane (wie z.B. Sigmadivertikulitis, Colitus, Ulzerosa, Morbus Crohn)	5	,5
Erkrankungen der Harnwege/Nieren (z.B. Niereninsuffizienz)	23	2,2
Taubheit oder andere Hörschäden	49	4,6
Hämorriden	32	3,0
Körperbehinderungen der Arme oder Beine (z.B. Fehlen, Lähmungen)	31	2,9
Sonstige Krankheiten	47	4,4
- davon ist eine Zuordnung zu Antwortmöglichkeiten		
… der Frage 53 möglich	8	17,0
… der Frage 52 möglich	14	29,8
… nicht möglich	25	53,2
- davon handelt es sich um		
… Bluthochdruck	9	19,1
… und sonstige Erkrankungen	38	80,9
Keine dieser Krankheiten	458	43,0
Keine Angabe	24	2,3

3.5 Offene Textnennungen: „größte Probleme im Leben“ und „besonders lebenswerte Dinge“

Zum Abschluss der Testerhebung wurden die Befragten aufgefordert, zunächst „die drei größten Probleme“ im Leben zu benennen (Fr. 57) und daran anschließend drei Dinge, die „das Leben besonders lebenswert“ machen (Fr. 58).

Bei dem offenen Frageformat handelt es sich um ein in der „economcy of happiness“-Forschung (u.a. maßgeblich entwickelt an der London School of Economics) häufig angewandtes Verfahren zur Gewinnen lebensrelevanter Problem- und Wertschätzungsdimensionen. Durch den Verzicht auf ein geschlossenes Fragenformat steigt die Wahrscheinlichkeit, dass nicht standardmäßig erfasste Probleme bzw. positive Elemente im Leben genannt werden. Zudem kann von einer Art impliziten Priorisierung bzw. Ranking der Befragten ausgegangen werden, weil dem zuerst genannten Thema eine größere Bedeutung zukommt als dem an zweiter oder dritter Stelle genannten.

Eine inhaltsanalytische wissenschafltiche Analyse der offenen Textnennungen steht noch aus, ein Blick auf die genannten Themen lässt erwartungsgemäß persönliche Problembereiche wie Tod und Krankheit bzw. gesellschaftliche Probleme ebenso erkennen wie besonders lebenswerte Dimensionen, die sich auf Partnerschaft und Familie beziehen.

Für die Bewertung des Instruments ist wichtig, welcher Anteil der Befragten von der Möglichkeit der offenen Nennung überhaupt Gebrauch macht. Aus **Tabelle 9** wird ersichtlich, dass bei Problemen knapp ein Fünftel (und damit mehr als doppelt so viel als bei „lebenswerten Dingen“) überhaupt keine Angabe gemacht hat. Nur für rund 37 % der Befragten liegen drei Nennungen für Fr. 57 und für knapp 54 % bei Fr. 58 vor.

Tabelle 9: Angaben für Probleme und lebenswerte Dinge

	Anteilswerte an allen Befragten in %
„Probleme“	
überhaupt keine Angabe	18,8
eine Angabe	24,9
zwei Angaben	19,2
drei Angaben	37,1
„lebenswerte Dinge“	
überhaupt keine Angaben	8,8
eine Angabe	14,9
zwei Angaben	22,4
drei Angaben	53,8

Trotz der eher niedrigen „Ausschöpfung“ der Möglichkeiten offene Angaben zu machen, ergibt sich auf Grundlage der beiden Fragen reichhaltiges Analysepotenzial, weil für die große Mehrheit der Befragten zumindest eine Nennung vorliegt.

Bei einer Replikation der Fragen erscheint es angesichts des Fragenformats empfehlenswert, die Fragen eher in der Mitte eines Interviews zu platzieren als am Ende einer vergleichsweise langen und für den Befragten durchaus als anstrengend empfunden Befragung.

TNS Infratest Sozialforschung
Landsberger Str. 338
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1399

Leben in Deutschland

Pretest 2008

Listen-Nr. **Lfd. Nr.**

Bitte geben Sie hier Geschlecht, Geburtsjahr und Vorname der Zielperson ein:

Männlich ..... ☐
Weiblich ..... ☐

Geburtsjahr: 1 9 ☐ ☐

Vorname der Zielperson:

Bitte in Druckbuchstaben

1. Ist Deutsch Ihre Muttersprache?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

2. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **5!***

3. Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?

Ja ..... ☐⇨ und zwar: [ ]

Nein ..... ☐ *Bitte eintragen*

4. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt oder erst später erworben?

Seit Geburt ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **6!***

Erst später erworben ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **6!***

5. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? *Bitte eintragen:* [ ]

6. Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?

In der DDR (einschließlich Berlin-Ost) ..... ☐

In der Bundesrepublik (einschließlich Berlin-West) ..... ☐

In einem anderen Land ..... ☐

Trifft nicht zu, bin 1989 oder später geboren ..... ☐

7. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **9 !***

Verheiratet, dauernd getrennt lebend ..... ☐

Ledig ..... ☐

Geschieden ..... ☐

Verwitwet ..... ☐

8. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **9!***

Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

9. Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt, einschließlich Kindern und Ihnen selbst? ☐

Wie viele davon sind 16 Jahre und älter? ..... ☐ ⇩

Wie viele von diesen sind derzeit ...

- in Vollzeit erwerbstätig ..... ☐
- in Teilzeit erwerbstätig ..... ☐
- arbeitslos gemeldet ..... ☐
- in Schule/Studium/Ausbildung ..... ☐
- in Rente/Pension ..... ☐
- sonstiges ..... ☐

10. Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

☞ *Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!*

☞ *Falls nicht genau bekannt:*
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag. ..... ☐☐☐☐☐ EURO im Monat

11. In unserer Gesellschaft gibt es Bevölkerungsgruppen, die eher oben stehen die eher unten stehen.
Wir haben hier eine Skala, die von oben nach unten verläuft.
Wenn Sie an sich selbst denken:
Wo würden Sie sich auf dieser Skala einordnen?

oben

unten

(Selbstausfüller)

12. Stimmungen im Alltag

(Erfahrungsbericht 12 / Dauer 12)

Split 1 *13 vorn und 54 hinten*
Split 2 *54 vorn und 13 hinten*

13. Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ *Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.*
*Der Wert **1** bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.***
*Der Wert **7** bedeutet: **trifft voll zu**.*
Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstufen.

Ich bin jemand, der ...	**Trifft überhaupt nicht zu** 1	2	3	4	5	6	**Trifft voll zu** 7
– gründlich arbeitet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– kommunikativ, gesprächig ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– manchmal etwas grob zu anderen ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– originell ist, neue Ideen einbringt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– sich oft Sorgen macht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– verzeihen kann	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– eher faul ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– aus sich herausgehen kann, gesellig ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– künstlerische, ästhetische Erfahrungen schätzt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– leicht nervös wird	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– Aufgaben wirksam und effizient erledigt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– zurückhaltend ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– eine lebhafte Phantasie, Vorstellungen hat	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
– wissbegierig ist	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

14. Ich lese Ihnen im Folgenden verschiedene Aussagen vor. Wahrscheinlich werden einige auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ *Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.*
*Der Wert **1** bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.***
*Der Wert **7** bedeutet: **trifft voll zu**.*
Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstufen.

	Trifft überhaupt nicht zu 1	2	3	4	5	6	**Trifft voll zu** 7
Ich bin ein vollkommen sachlich denkender Mensch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Manchmal zweifle ich an meinen Fähigkeiten enge Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist der Grund meines Handelns nicht immer bewusst	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mein erster Eindruck von Menschen stellt sich meistens als richtig heraus	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mir gegenüber nicht immer ganz ehrlich gewesen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mir meiner Urteile in der Regel sehr sicher	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe Dinge getan, von denen ich anderen nichts erzähle	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es kam schon mal vor dass ich zuviel Wechselgeld für mich behalten habe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe noch nie jemanden ausgenutzt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe in Ausnahmefällen schon mal in der Schule oder bei der Arbeit wegen einer angeblichen Krankheit gefehlt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin immer ehrlich zu anderen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe noch nie schlecht über einen Freund oder eine Freundin geredet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

15. Welchen Schulabschluss haben Sie?

Noch keinen Abschluss, gehe noch zur Schule ..... ☐

Schulabschluss in der Bundesrepublik Deutschland/ Westberlin:

Volksschul- / Hauptschulabschluss ..... ☐
Mittlere Reife, Realschulabschluss ..... ☐
Fachhochschulreife (Abschluss Fachoberschule) ..... ☐
Abitur (Hochschulreife) ..... ☐
Anderer Schulabschluss ..... ☐ ⇨ [ ]
Schule ohne Abschluss verlassen ..... ☐

Bitte eintragen

Schulabschluss in der DDR:

Abschluss 8. Klasse ..... ☐
Abschluss 10. Klasse ..... ☐
Abitur (Hochschulreife) ..... ☐
Anderer Schulabschluss ..... ☐ ⇨ [ ]
Schule ohne Abschluss verlassen ..... ☐

Bitte eintragen

Schulabschluss in einem anderen Land:

Dauer des Schulbesuchs [ ][ ] Jahre,
und zwar:

Pflichtschule ohne Abschluss besucht ..... ☐
Abschluss einer Pflichtschule ..... ☐
Abschluss einer weiterführenden Schule ..... ☐

16. Haben Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **18!***

17. Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluss ist das?

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre ..... ☐
Kaufmännische oder sonstige Lehre ..... ☐
Berufsfachschule, Handelsschule ..... ☐
Schule des Gesundheitswesens ..... ☐
Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ..... ☐
Beamtenausbildung ..... ☐
Fachhochschule, Ingenieurschule ..... ☐
Universität, Hochschule - ohne Promotion ..... ☐
Universität, Hochschule - mit Promotion ..... ☐
Sonstiger Ausbildungsabschluss ..... ☐ ⇨ [ ]

Bitte eintragen

18. Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **20!***

19. Sind Sie bereits 12 Monate und länger arbeitslos?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

20. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus?
Was trifft für Sie zu?

☞ *Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.*

Voll erwerbstätig ..... ☐
In Teilzeitbeschäftigung ..... ☐
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung ..... ☐
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig ..... ☐

→ *Sie springen auf Frage **24!***

In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **42!***

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst ..... ☐
Zivildienstleistender / Freiwilliges soziales Jahr ..... ☐
Nicht erwerbstätig ..... ☐

21. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Nein, ganz sicher nicht ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **46!***

Eher unwahrscheinlich ..... ☐
Wahrscheinlich ..... ☐
Ganz sicher ..... ☐

22. Wenn man Ihnen <u>jetzt</u> eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

23. Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

*Sie springen auf Frage **46!***

24. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

☞ *Bitte geben Sie die **genaue** Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B. nicht "kaufmännische Angestellte", sondern: "Speditionskauffrau", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser". Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeimeister", oder "Studienrat". Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.*

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

25. Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?

Ja ..... ☐ Derzeit in Ausbildung ..... ☐

Nein ..... ☐ Habe keinen Beruf erlernt ..... ☐

26. Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?

Kein beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich ..... ☐

Eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ..... ☐

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium erforderlich ..... ☐

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium ..... ☐

27. Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?

Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz ..... ☐

Eine längere Einarbeitung im Betrieb ..... ☐

Der Besuch von besonderen Lehrgängen / Kursen ..... ☐

28. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

29. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?

☞ *Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".*

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

30. Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

unter 5 Beschäftigte ..... ☐

5 bis 10 Beschäftigte ..... ☐

11 bis unter 20 Beschäftigte ..... ☐

20 bis unter 100 Beschäftigte ..... ☐

100 bis unter 200 Beschäftigte ..... ☐

200 bis unter 2.000 Beschäftigte ..... ☐

2.000 und mehr Beschäftigte ..... ☐

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte ..... ☐

31. Wie war das in den zurückliegenden 12 Monaten in dem Betrieb, in dem Sie heute arbeiten: Hat sich die Zahl der Beschäftigten erhöht, verringert oder ist sie in etwa gleich geblieben?

Erhöht ..... ☐

Verringert ..... ☐

Gleich geblieben ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

32. Und welche Entwicklung erwarten Sie für diesen Betrieb: Wird sich die Zahl der Beschäftigten in den nächsten 12 Monaten erhöhen, verringern oder etwa gleich bleiben?

Erhöhen ..... ☐

Verringern ..... ☐

Gleich bleiben ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

33. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

☞ *Falls Sie Selbständiger sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.*

Seit ☐☐ ☐☐☐☐
Monat Jahr

34. Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?

Unbefristeten Arbeitsvertrag ..... ☐
Befristetes Arbeitsverhältnis ..... ☐
Trifft nicht zu / habe keinen Arbeitsvertrag ..... ☐

35. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

☞ *Wenn Sie **mehr als eine** berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche **Haupt**tätigkeit.*

Arbeiter
(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter ..... ☐
Angelernte Arbeiter ..... ☐
Gelernte und Facharbeiter ..... ☐
Vorarbeiter, Kolonnenführer ..... ☐
Meister, Polier ..... ☐

Selbständige
(einschl. mithelfende Familienangehörige)

	Anzahl der Mitarbeiter		
	Keine	**1 – 9**	**10 und mehr**
Selbständige Landwirte	☐	☐	☐
Freie Berufe, selbständige Akademiker	☐	☐	☐
Sonstige Selbständige	☐	☐	☐

Mithelfende Familienangehörige ..... ☐

Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende / gewerblich-technisch ..... ☐
Auszubildende / kaufmännisch ..... ☐
Volontäre, Praktikanten u.ä. ..... ☐

Angestellte

Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis ..... ☐

Angestellte mit einfacher Tätigkeit
– ohne Ausbildungsabschluss ..... ☐
– mit Ausbildungsabschluss ..... ☐

Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) ..... ☐

Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter) ..... ☐

Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) ..... ☐

Beamte
(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst ..... ☐
Mittlerer Dienst ..... ☐
Gehobener Dienst ..... ☐
Höherer Dienst ..... ☐

36. Wenn Sie Ihre eigenen Leistungen am Arbeitsplatz mit der von anderen vergleichen, die eine ganz ähnliche Tätigkeit ausüben wie Sie, würden Sie sagen, dass Ihre Leistungen weit über dem Durchschnitt, eher durchschnittlich sind oder eher unter dem Durchschnitt liegen?

Weit über dem Durchschnitt ..... ☐
Eher durchschnittlich ..... ☐
Weit unter dem Durchschnitt ..... ☐

37. Ist das Einkommen, das Sie in Ihrer jetzigen Stelle verdienen, aus Ihrer Sicht gerecht?

Ja ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **39!***

Nein ..... ☐

⇩

38a. Wie hoch müsste ein gerechter Bruttoverdienst für Sie sein?

☐☐☐☐☐ EURO im Monat - brutto

Weiß nicht ..... ☐

38b. Wie hoch müsste ein gerechter Nettoverdienst für Sie sein?

☐☐☐☐☐ EURO im Monat - netto

Weiß nicht ..... ☐

39. Wie viele <u>Wochenstunden</u> beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

☐☐ , ☐ Stunden pro Woche Keine festgelegte Arbeitszeit ..... ☐

40. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?

☐☐ , ☐ Stunden pro Woche

41. Die Arbeitsverdienste sind ja nicht in allen Regionen Deutschlands gleich. Daher die Frage: Liegt Ihre Arbeitsstätte . . .

. . . in einem der alten Bundesländer ..... ☐

. . . in einem der neuen Bundesländer ..... ☐

. . . im Westteil Berlins ..... ☐

. . . im Ostteil Berlins ..... ☐

. . . oder im Ausland? ..... ☐

42. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

☞ *Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte **nicht** mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.*

☞ *Falls Sie selbständig sind: Bitte <u>schätzen</u> Sie Ihren <u>monatlichen Gewinn</u> vor und nach Steuer.*

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

- **den <u>Bruttoverdienst</u>, das heißt Lohn oder Gehalt vor Abzug der Steuern und Sozialversicherung**
- **und den <u>Nettoverdienst</u>, das heißt den Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.**

Der Arbeitsverdienst betrug: brutto ☐ EURO

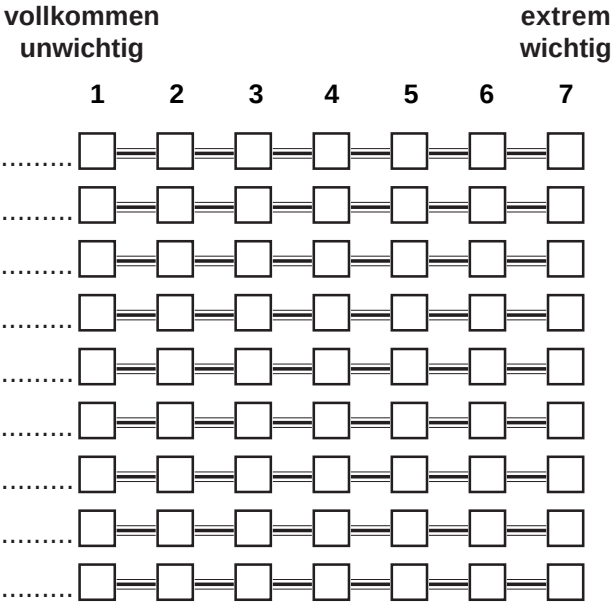
netto ☐ EURO

Wieder an Alle!

43. Wenn Sie einmal an Ihr persönliches Einkommen im Vergleich zu anderer Gruppen denken:

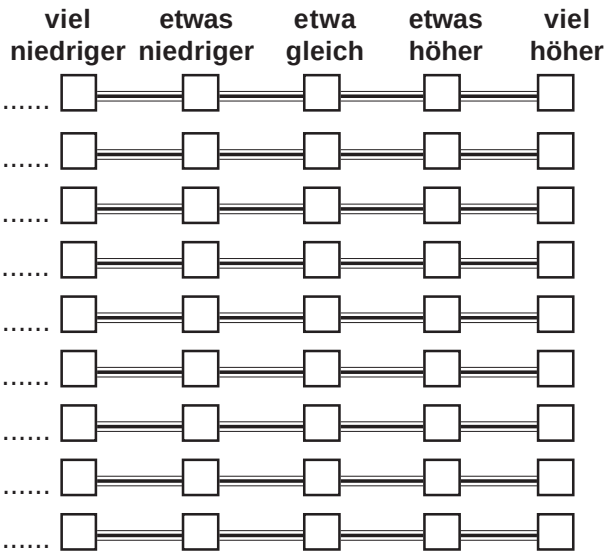
☞ *Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.*
*Der Wert **1** bedeutet: **vollkommen unwichtig.***
*Der Wert **7** bedeutet: **extrem wichtig**.*
Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstufen.

Wie wichtig ist für Sie der Vergleich Ihres Einkommens mit ....



44. Und wie hoch ist Ihr Einkommen im Vergleich zu dem der folgenden Personen:

Im Vergleich zu ...



(Erfahrungsbericht 43-44 / Dauer 43-44)

45. Wenn Sie einmal an die nahe und mittlere Zukunft denken. Was glauben Sie, wie hoch wird Ihr monatlicher Bruttoverdienst in einem Jahr sein? Und wie hoch in fünf Jahren?

– in einem Jahr, etwa ..... ☐ Euro

– in 5 Jahren, etwa ..... ☐ Euro

46. Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen an, in wie weit Sie zustimmen.

	stimme überhaupt nicht zu	**stimme eher nicht zu**	**weder noch**	**stimme eher zu**	**stimme stark zu**
Die Einkommensunterschiede in Deutschland sind zu groß	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist Aufgabe des Staates, die Einkommensunterschiede zwischen den Leuten mit hohem Einkommen und solchen mit niedrigem Einkommen, zu verringern	☐	☐	☐	☐	☐

47. Vignetten

(Erfahrungsbericht 47 / Dauer 47)

Gesundheit und Krankheit

48. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

Sehr gut ..... ☐
Gut ..... ☐
Zufriedenstellend ..... ☐
Weniger gut ..... ☐
Schlecht ..... ☐

49. Was ist Ihre Körpergröße in cm?

☞ *Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.*

☐☐☐ cm

50. Wieviel Kilogramm wiegen Sie gegenwärtig?

☞ *Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.*

☐☐☐ kg

51. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Ja ..... ☐ ⇨ **Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?** ..... ☐☐☐ %

Und welcher Art ist die Behinderung? ☐

Bitte eintragen!

Nein ..... ☐

52. Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine oder mehrere der folgenden Krankheiten festgestellt?

- Diabetes ☐
- Asthma ☐
- Koronare Herzkrankheit ☐
- Herzinsuffizienz (Herzschwäche) ☐
- Krebs (außer Brustkrebs) ☐
- Brustkrebs ☐
- Schlaganfall ☐
- Migräne ☐
- Bluthochdruck ☐
- Sonstige Krankheit und zwar: ☐ ⇨ ☐
- Keine dieser Krankheiten festgestellt ☐

53. Haben Sie zur Zeit eine oder mehrere der folgenden Krankheiten?

- chronische Allergien oder Beschwerden der Nebenhöhlen ☐
- jahreszeitlich bedingte Allergien wie Heuschnupfen ☐
- entzündliche oder abnutzungsbedingte Gelenkerkrankungen (Arthithis, Rheuma, Arthrose) ☐
- chronische Rückenbeschwerden (z.B. Abnutzungserscheinungen, Bandscheibenprobleme, Ischias) ☐
- Sehschäden (z.B. auch Brillenträger) ☐
- chronische Lungenkrankheiten (wie chronische Bronchitis) ☐
- chronische Hautkrankheiten ☐
- Depressionen ☐
- sonstige seelische Störungen ☐
- Geschwüre des Magens oder Zwölffingerdarms, Gastritis, Sodbrennen ☐
- weitere Krankheiten der Verdauungsorgane (wie z.B Sigmadivertikulitis, Colitus Ulzerosa, Morbus Crohn) ☐
- Erkrankungen der Harnwege/Nieren (z.B. Niereninsuffizienz) ☐
- Taubheit oder andere Hörschäden ☐
- Hämorriden ☐
- Körperbehinderungen der Arme oder Beine (z.B. Fehlen, Lähmungen) ☐
- Sonstige Krankheit und zwar: ☐ ⇨ ☐
- Keine dieser Krankheiten ☐

(Erfahrungsbericht 52-53 / Dauer 52-53)

Split 1 *13 vorn und 54 hinten*
Split 2 *54 vorn und 13 hinten*

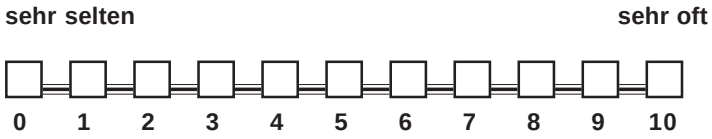
54. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	weder noch	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Ich bin eher zurückhaltend, reserviert	☐	☐	☐	☐	☐
Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin bequem, neige zur Faulheit	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin entspannt, lasse mich durch Stress nicht aus der Ruhe bringen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe nur wenig künstlerisches Interesse	☐	☐	☐	☐	☐
Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig	☐	☐	☐	☐	☐
Ich neige dazu, andere zu kritisieren	☐	☐	☐	☐	☐
Ich erledige Aufgaben gründlich	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde leicht nervös und unsicher	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin phantasievoll	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin eher der stille Typ, wortkarg	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin rücksichtsvoll zu anderen, einfühlsam	☐	☐	☐	☐	☐
Ich mache Pläne und führe sie oft durch	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde leicht deprimiert, niedergeschlagen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin tiefsinnig, denke gern über Sachen nach	☐	☐	☐	☐	☐

(Erfahrungsbericht 54 / Dauer 54)

55. Die Menschen sind ja verschieden, jeder hat seine Stärken und seine Schwächen. Ich lese Ihnen eine Reihe von persönlichen Eigenschaften vor, die in bestimmten Situationen von Bedeutung sind. Bitte denken Sie an tatsächliche Situationen, in denen Sie sich zuweilen befunden haben, und sagen Sie mir, wie oft oder selten Sie die genannten Eigenschaften in den entsprechenden Situationen zeigen.

☞ *Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.*
*Der Wert **0** steht für: **sehr selten.***
*Der Wert **10** steht für: **sehr oft.***
Mit den Werten zwischen 0 und 10 können Sie Ihre Antwort abstufen.



1. Bitte denken Sie an Situationen, in denen Sie Gelegenheit haben, Neues zu erkunden oder auszuprobieren. Wie oft zeigen Sie da NEUGIER und INTERESSE?

2. Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen jemand Sie um Rat in einer schwierigen persönlichen Situation bittet. Wie oft können Sie da KLUGE EINSICHTEN und PERSPEKTIVE vermitteln?

3. Nun denken Sie bitte an Gelegenheiten, bei denen Sie in eine gefährliche oder bedrohliche Situation geraten sind. Wie oft zeigen Sie dann TAPFERKEIT und MUT?

4. Bitte denken Sie jetzt an Situationen, in denen Sie vor einer schweren und zeitraubenden Aufgabe stehen. Wie häufig zeigen Sie dann BEHARRLICHKEIT und AUSDAUERNDE ANSTRENGUNG?

5. Wenn Sie nun an SITUATIONEN denken, in denen Sie den Anforderungen des Alltags begegnen, wie oft tun Sie das mit BEGEISTERUNG und ENERGIE?

6. Wenn Sie an Ihre Beziehung zu nahestehenden Personen denken, wie oft sind Sie da in der Lage, LIEBE und ZUNEIGUNG zu zeigen und von den Anderen zu entgegenzunehmen?

7. Bitte denken Sie jetzt an Situationen, in denen es darum geht, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu verstehen und auf sie richtig zu reagieren. Wie häufig zeigen Sie da EINFÜHLUNGSVERMÖGEN und GESCHICKLICHKEIT?

8. Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen Sie mit verschiedenen Personen umzugehen haben, von denen einige vielleicht schwächer oder weniger sympathisch sind als andere. Wie oft zeigen Sie da FAIRNESS und GERECHTIGKEIT?

9. Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen Sie Mitglied einer Gruppe sind, in der bestimmte Dinge geplant und organisiert werden müssen. Wie oft nehmen sie da die Sache in die Hand und zeigen INITIATIVE und FÜHRUNGSVERMÖGEN?

10. Wenn Sie Mitglied einer Gruppe sind, in der eine bestimmte Aufgabe gemeinsam erledigt werden muss, wie häufig haben Sie da die FÄHIGKEIT ZUR TEAMARBEIT und EINPASSUNG?

11. Nun denken Sie bitte an Situationen, in denen jemand Sie gekränkt oder verletzt hat. Wie oft zeigen Sie da eine rasche BEREITSCHAFT ZUR VERZEIHUNG und VERSÖHNUNG?

12. Wenn Sie vor Entscheidungen stehen, deren Folgen Sie später vielleicht bereuen könnten, wie häufig zeigen Sie da VORSICHT und UMSICHT in der Planung?

13. Wenn Sie an Situationen denken, in denen Sie nervös und voller Erregung sind, wie oft zeigen Sie da SELBSTBEHERRSCHUNG und SELBSTÜBERWINDUNG?

14. Wenn Sie vor Wundern der Natur oder vor Kunstwerken stehen, wie häufig haben Sie da eine starke EMPFINDUNG FÜR das SCHÖNE und ERHABENE?

15. Wenn Sie an Begebnisse denken, in denen Sie von anderen Menschen Hilfe und Unterstützung erhalten haben, in welchem Maß empfinden und zeigen Sie da DANKBARKEIT?

16. Wenn Sie sich an schwierige Zeiten mit Erfolglosigkeit oder Rückschlägen erinnern, zeigen Sie da HOFFNUNG und OPTIMISMUS?

17. Wenn Sie insgesamt an Ihren Alltag denken, wie oft können Sie HUMOR zeigen und LACHEN?

18. Wenn Sie nochmals an Ihren Alltag denken, wie oft erleben Sie da RELIGIÖSE oder SPIRITUELLE EMPFINDUNGEN oder ein Gefühl, dass das Leben einen ÜBERRAGENDEN SINN hat?

(Erfahrungsbericht 55 / Dauer 55)

56. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?
Wenn ja, sind Sie ...

– katholisch ..... ☐
– evangelisch ..... ☐
– Mitglied einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft ..... ☐
– Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft ..... ☐
– Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft ..... ☐ ⇨ [ ]

Bitte angeben

Nein, konfessionslos ..... ☐

57. Wenn Sie einmal an die drei größten Probleme in Ihrem Leben denken. Welche wären das?

1. [ ]
2. [ ]
3. [ ]

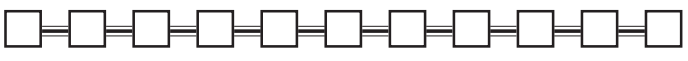
58. Und wenn Sie nun an die drei Dinge denken, die Ihr Leben besonders lebenswert machen - was wäre das?

1. [ ]
2. [ ]
3. [ ]

59. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

☞ *Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden,** "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.*

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?



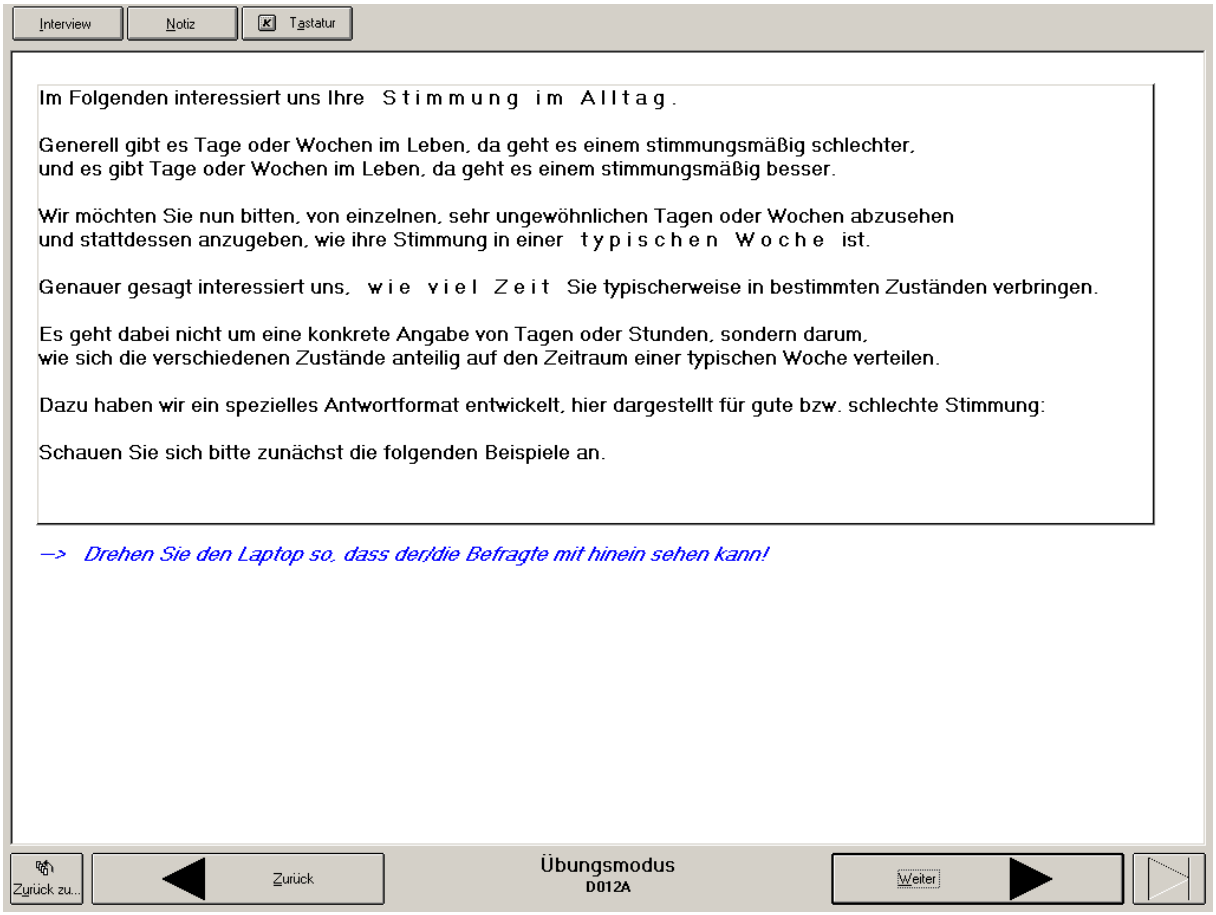
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar ***unzufrieden*** — ganz und gar ***zufrieden***

(Erfahrungsbericht gesamt)

Anhang 2 Ausgewählte Screenhots der CAPI-Befragung

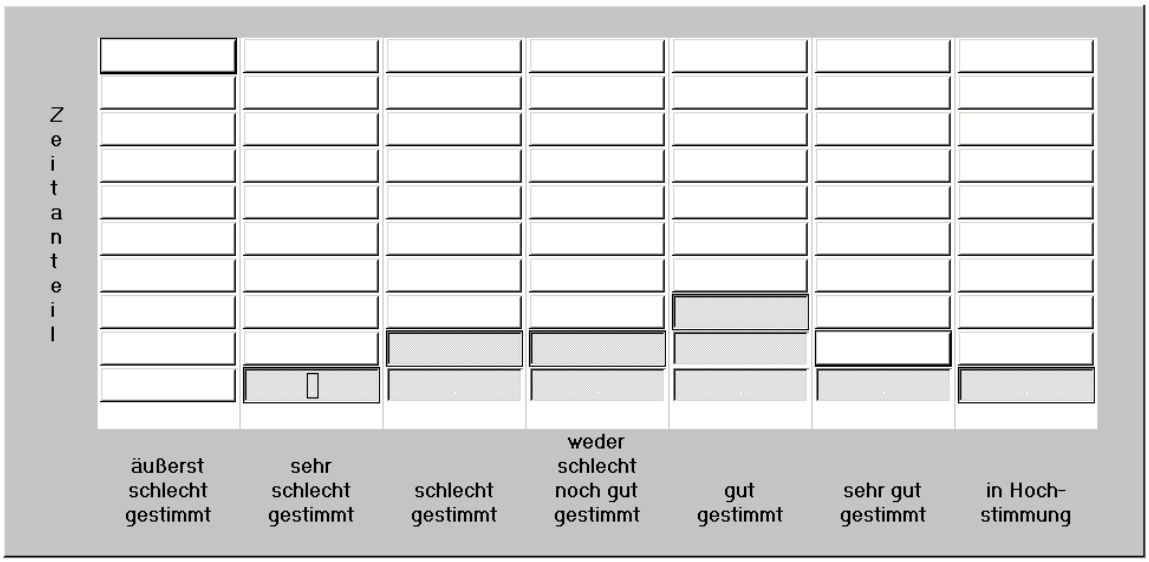
1. Stimmungen im Alltag



Interview | Notiz | Tastatur | Suchen

1. Wie gut bzw. schlecht gestimmt sind Sie in einer typischen Woche?

Bitte geben Sie an, w i e v i e l Z e i t Sie typischerweise in den angegebenen Zuständen verbringen. Markieren Sie dazu insgesamt 1 0 K ä s t c h e n , die zusammen den Zeitraum einer typischen Woche repräsentieren sollen.

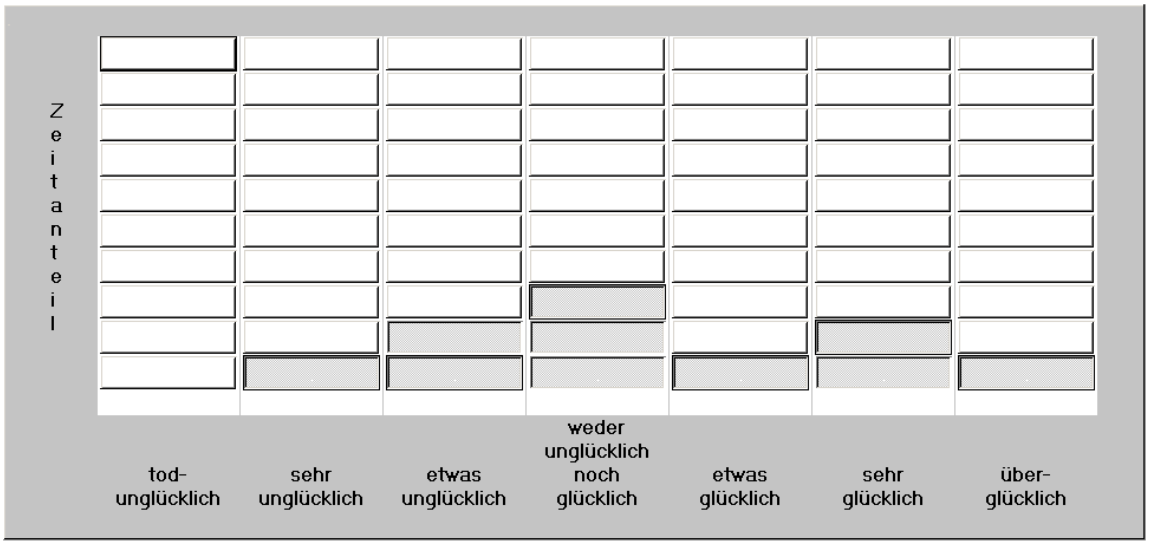


Zurück zu... | Zurück | F012A | Weiter

Interview | Notiz | Tastatur | Suchen

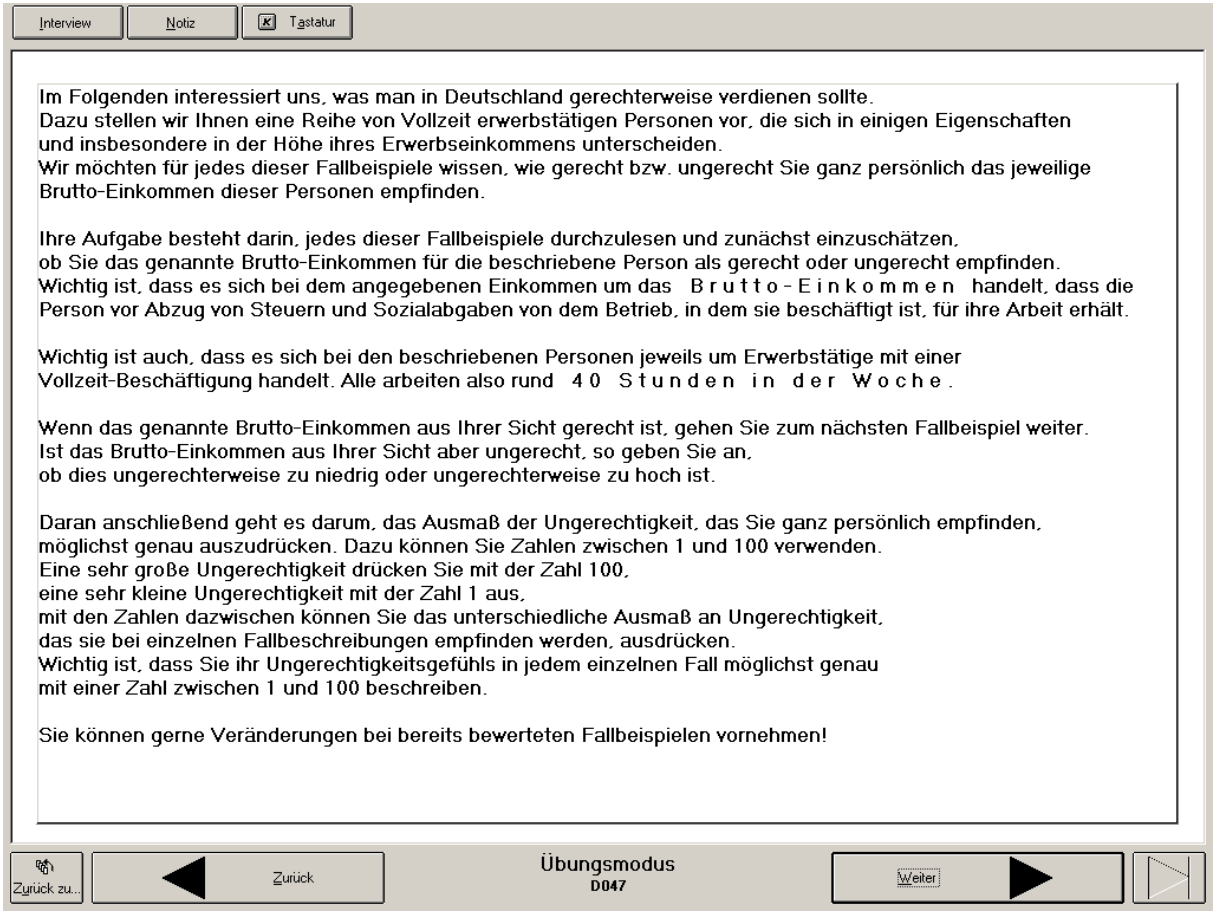
2. Wie glücklich bzw. unglücklich sind Sie in einer typischen Woche?

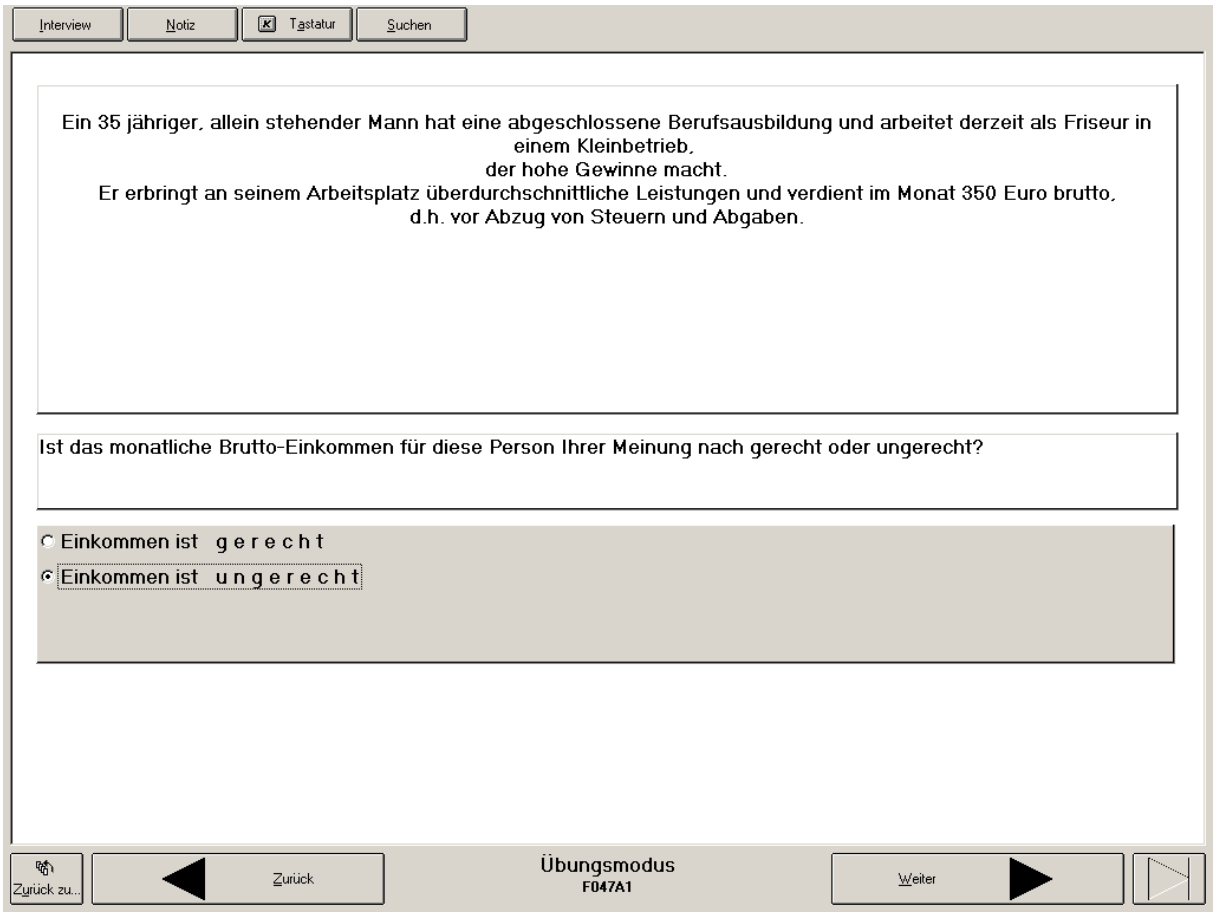
Bitte geben Sie an, w i e v i e l Z e i t Sie typischerweise in den angegebenen Zuständen verbringen. Markieren Sie dazu insgesamt 1 0 K ä s t c h e n , die zusammen den Zeitraum einer typischen Woche repräsentieren sollen.

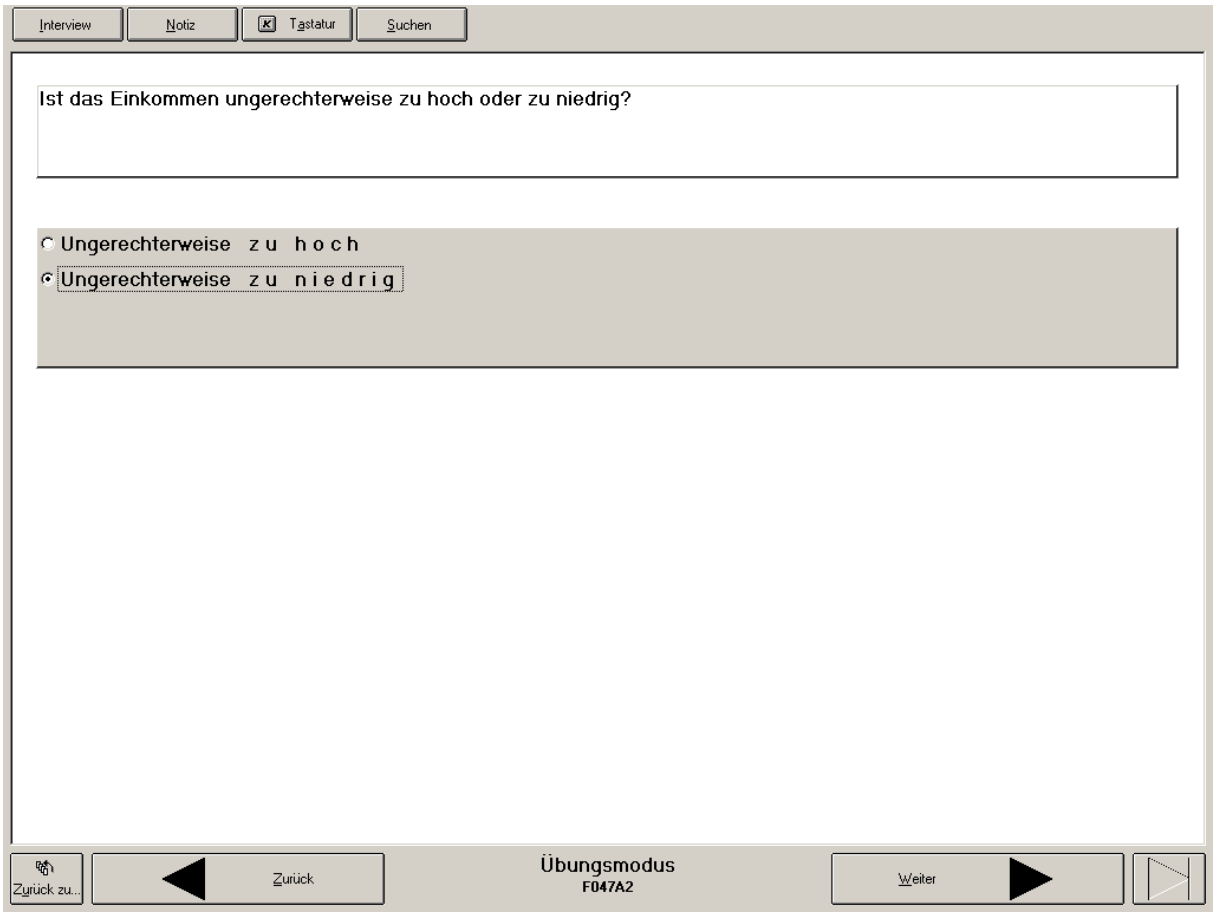


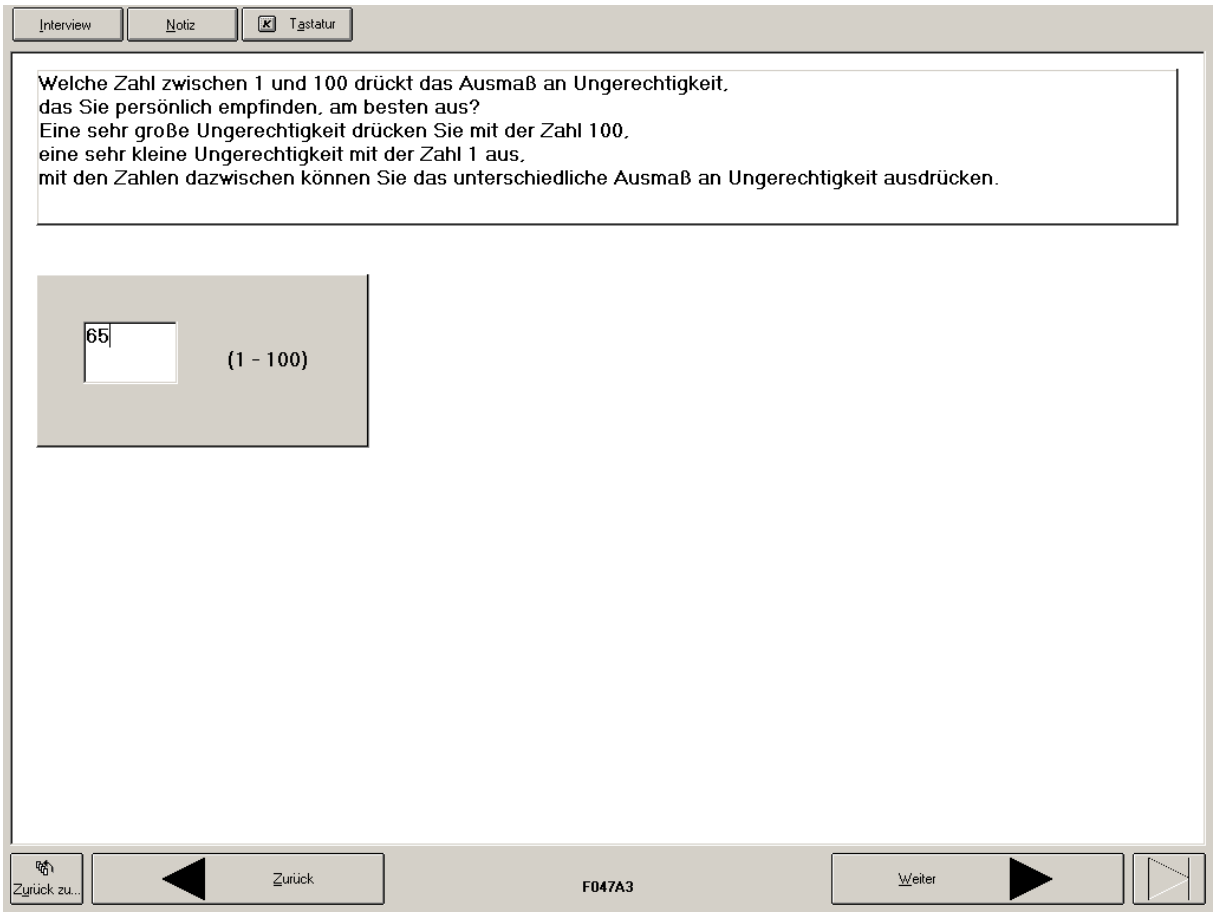
Zurück zu... | Zurück | F012B | Weiter

2. Vignetten


Interview
Notiz
Tastatur
Im Folgenden interessiert uns, was man in Deutschland gerechterweise verdienen sollte.
Dazu stellen wir Ihnen eine Reihe von Vollzeit erwerbstätigen Personen vor, die sich in einigen Eigenschaften
und insbesondere in der Höhe ihres Erwerbseinkommens unterscheiden.
Wir möchten für jedes dieser Fallbeispiele wissen, wie gerecht bzw. ungerecht Sie ganz persönlich das jeweilige
Brutto-Einkommen dieser Personen empfinden.
Ihre Aufgabe besteht darin, jedes dieser Fallbeispiele durchzulesen und zunächst einzuschätzen,
ob Sie das genannte Brutto-Einkommen für die beschriebene Person als gerecht oder ungerecht empfinden.
Wichtig ist, dass es sich bei dem angegebenen Einkommen um das B r u t t o - E i n k o m m e n handelt, dass die
Person vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben von dem Betrieb, in dem sie beschäftigt ist, für ihre Arbeit erhält.
Wichtig ist auch, dass es sich bei den beschriebenen Personen jeweils um Erwerbstätige mit einer
Vollzeit-Beschäftigung handelt. Alle arbeiten also rund 4 0 S t u n d e n i n d e r W o c h e .
Wenn das genannte Brutto-Einkommen aus Ihrer Sicht gerecht ist, gehen Sie zum nächsten Fallbeispiel weiter.
Ist das Brutto-Einkommen aus Ihrer Sicht aber ungerecht, so geben Sie an,
ob dies ungerechterweise zu niedrig oder ungerechterweise zu hoch ist.
Daran anschließend geht es darum, das Ausmaß der Ungerechtigkeit, das Sie ganz persönlich empfinden,
möglichst genau auszudrücken. Dazu können Sie Zahlen zwischen 1 und 100 verwenden.
Eine sehr große Ungerechtigkeit drücken Sie mit der Zahl 100,
eine sehr kleine Ungerechtigkeit mit der Zahl 1 aus,
mit den Zahlen dazwischen können Sie das unterschiedliche Ausmaß an Ungerechtigkeit,
das sie bei einzelnen Fallbeschreibungen empfinden werden, ausdrücken.
Wichtig ist, dass Sie ihr Ungerechtigkeitsgefühls in jedem einzelnen Fall möglichst genau
mit einer Zahl zwischen 1 und 100 beschreiben.
Sie können gerne Veränderungen bei bereits bewerteten Fallbeispielen vornehmen!
Zurück zu...
Zurück
Übungsmodus
D047
Weiter


Interview
Notiz
Tastatur
Suchen
Ein 35 jähriger, allein stehender Mann hat eine abgeschlossene Berufsausbildung und arbeitet derzeit als Friseur in einem Kleinbetrieb,
der hohe Gewinne macht.
Er erbringt an seinem Arbeitsplatz überdurchschnittliche Leistungen und verdient im Monat 350 Euro brutto,
d.h. vor Abzug von Steuern und Abgaben.
Ist das monatliche Brutto-Einkommen für diese Person Ihrer Meinung nach gerecht oder ungerecht?
Einkommen ist g e r e c h t
Einkommen ist u n g e r e c h t
Zurück zu...
Zurück
Übungsmodus
F047A1
Weiter


Interview
Notiz
Tastatur
Suchen
Ist das Einkommen ungerechterweise zu hoch oder zu niedrig?
Ungerechterweise z u h o c h
Ungerechterweise z u n i e d r i g
Zurück zu...
Zurück
Übungsmodus
F047A2
Weiter


Interview
Notiz
Tastatur
Welche Zahl zwischen 1 und 100 drückt das Ausmaß an Ungerechtigkeit,
das Sie persönlich empfinden, am besten aus?
Eine sehr große Ungerechtigkeit drücken Sie mit der Zahl 100,
eine sehr kleine Ungerechtigkeit mit der Zahl 1 aus,
mit den Zahlen dazwischen können Sie das unterschiedliche Ausmaß an Ungerechtigkeit ausdrücken.
65
(1 - 100)
Zurück zu...
Zurück
F047A3
Weiter